

5 Das Siegener Campusradio „radius 92.1“ war bei „DRadio Wissen“ in Köln als Gast.



7 Die Universität trauert um Gundolf Winter, Ulf Dirlmeier und Hilde Fiedler.



14 Der Siegener Physiker Prof. Buchholz lud MIWFT-Vertreter, Rektorat und Journalisten zum CERN-Besuch.



Wissenschaftsministerin Svenja Schulze steht hinter „Campus Siegen-Mitte“

„Universitäten gehören in die Stadt, damit machen sie sich zukunftsfähig“, sagte die nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerin Svenja Schulze während des Besuches der Universität Siegen. Das Projekt Campus Siegen-Mitte stuft sie als „sehr interessant“ ein: „Ich bin an einer Realisierung stark interessiert.“

Im Unteren Schloss und dem nahe gelegenen Kreisklinikum soll ab dem Jahr 2013 die Fakultät III Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht untergebracht werden, hinzu kommen Hörsäle, eine Bibliothek, Mensa sowie Studentenwohnungen. Die Universitätsleitung macht sich gemeinsam mit Landrat Paul Breuer, Bürgermeister Steffen Mues, Studentenwerks-Geschäftsführer Detlef Rujanski und Sparkassen-Vorstand Wilfried Groos stark für diese „Jahrhundertchance“. Die Details der Finanzierung und der Raumplanung werden in den kommenden Wochen festgezogen.

Nach der Besichtigung des Unteren Schlosses und des Kreisklinikums nahm sich Svenja Schulze Zeit für ein Gespräch mit den alten und neuen Senatsmitgliedern. „Die Universität Siegen hat sich sehr schnell neu aufgestellt. In dieser Geschwindigkeit ist das einmalig, aber auch enorm wichtig für die Zukunftsfähigkeit“, lobte die Wissenschaftsministerin den Strukturprozess. Zudem nahm sie Stellung zu aktuellen Themen wie der Abschaffung der Studienbeiträge: „Ich bin überzeugt, dass wir am 24. Februar im Landtag dafür eine Mehrheit bekommen.“ Damit sollte sie Recht behalten, ganz zur Freude der Studierenden. Die Hochschulleitungen sind eher zurückhaltend. Sie sind weiterhin verunsichert,



Mitte Februar machte sich NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze ein Bild über den geplanten „Campus-Siegen-Mitte“. In Begleitung von Rektorat, Bürgermeister und Landrat begann sie ihren Besuch mit einem Rundgang am Unteren Schloss.

ob der angekündigte Betrag X wirklich in jedem Jahr auf die 249 Millionen Euro an Kompensationszahlung drauf gelegt wird, angepasst an die steigenden Studierendenzahlen. Ansonsten stagnieren die Maßnahmen zur Verbesserungen der Lehre auf dem Stand Wintersemester 2009/2010, da die zu diesem Zeitpunkt eingeschriebenen Studierenden als Grundlage der Berechnungen genommen wurden. Zudem kündigte die Wissen-

schaftsministerin an, das Hochschulgesetz noch einmal anpassen zu wollen, vorher aber einen breiten Diskussionsprozess zu führen. Fragen, die sich stellen, sind: Welche Rolle hat der Senat? Welche Rolle hat der Hochschulrat? Wie stellen wir die Fächervielfalt sicher? Wie schaffen wir es, dass Studierende erfolgreich studieren? Im Anschluss beantwortete Svenja Schulze die zahlreichen Fragen der Senatoren, beispielsweise

nach der zukünftigen Strukturierung der Hochschulen in NRW. „Wir garantieren das Budget und die Hochschulen sollen sich selber aus ihrer Kompetenz heraus ihre Profile geben und dies nach außen tragen. Das Land muss allerdings Sorge dafür tragen, dass die Fächervielfalt erhalten bleibt“, so die Wissenschaftsministerin. □

stn

Girls' Day und erstmals Boys' Day an der Uni

Der Girls' Day ist fest im Veranstaltungskalender der Universität Siegen etabliert. In diesem Jahr wird sie sich auch am ersten bundesweiten Boys' Day beteiligen, der parallel zum Girls' Day am 14. April 2011 stattfindet.

Ziel beider Veranstaltungen ist, traditionell verankerte Berufsbilder aufzubrechen, die besonders mit dem jeweils anderen Geschlecht in Verbindung gebracht werden.

Der Boys' Day soll Schülern der gymnasialen Oberstufe die Gelegenheit geben, sich über Studiengänge zu informieren, die eher „frauendominiert“ sind, wie z.B. im Grundschullehramt oder Soziale Arbeit.



Auch in diesem Jahr lassen sich Natur-, Ingenieurwissenschaftler, Wirtschaftsinformatiker und Mathematiker so einiges einfällen, um Schülerinnen der Oberstufe Einblicke in Studiengänge und Berufe ihrer Bereiche zu ermöglichen.

Programm und Info unter: www.uni-siegen.de

Erleben, ausprobieren, informieren, feiern

Am Samstag, den 18. Juni 2011 wird sich die Universität Siegen mit der Veranstaltung „Offene Uni“ präsentieren. Die Hochschule soll an diesem Tag – der Öffentlichkeit, Studieninteressierten, Studierenden, Alumni, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen – ein offener Ort für Information und Austausch werden.

Mitglieder der Fakultäten und Einrichtungen haben bereits rund 100 Angebote für Vorträge, Mitmachaktionen, Ausstellungen oder Vorführungen an die Organisatoren herangetragen. Es wird beispielsweise eine öffentliche Probe von „Carmina Burana“ stattfinden, beteiligt sind u.a. Uni-Chor und -Orchester. Eröffnet wird der Tag mit einem Konzert der Big Band.

Labore können ebenso besichtigt werden wie die Sternwarte. Sportgruppen planen Aufführungen und Mitmach-Aktionen, es wird ein Kinderprogramm geben, Führungen durch die Bibliothek und Buchbinderei, Theaterworkshops, Experimentalvorlesungen, Schülerlabore, usw. Programm und Zeitablauf demnächst unter: www.uni-siegen.de



Editorial

Kurze Wege, guter Service: Die Betreuung der Studierenden liegt der Universität Siegen seit Jahrzehnten am Herzen. Der Bau des Student Service Center ist nicht nur ein logischer Schritt, sondern längst überfällig. Die konkreten Planungen laufen seit Jahren, doch manch einer tut sich schwer. Studenten willkommen? Nicht jeder Einwohner Siegens wird diese Frage mit einem deutlichen Ja beantworten. Bedauerlich.

Nun entscheidet das Verwaltungsgericht in Arnberg über den Weiterbau des SSC. Uns blieb nur der juristische Weg. Sicher wurden Gespräche mit den Anwohnern geführt, doch was tun, wenn die Diskussion ins Leere läuft? Wir mussten handeln: In Verantwortung für unsere Studierenden, in Verantwortung für die Zukunft der Universität Siegen, in Verantwortung für die Zukunftsfähigkeit der Stadt Siegen und einer ganzen Region.

Ja, die Hochschule ist DER Standortfaktor, setzt Entwicklungsimpulse, bietet Potenziale – man muss nur mal über den eigenen Tellerrand hinaus schauen. Jungen, dynamischen und interessanten Städten gehört die Zukunft, ohne die Studierenden ist all dies nicht denkbar. Immerhin jeder Siebte in dieser Stadt ist an unserer Hochschule eingeschrieben! Wir dürfen uns nicht selbst genug sein. Alle Bürgerinnen und Bürger Siegens müssen stolz sein, Universitätsstadt zu sein und dies auch leben – so wie es viele von ihnen bereits tun, allen voran die Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Industrie.

Prof. Dr. Holger Burckhart
Rektor

Start ins gemeinsame Miteinander

Die einen planen eine internationale Tagung, die anderen gehen schon zum Wintersemester mit einer einzigen Prüfungsordnung für alle Studiengänge an den Start. Es werden Strukturkonzepte erarbeitet, gemeinsame Forschungsprojekte angeschoben, Kontakt mit regionalen Partner gesucht: Mit viel Rückenwind haben die vier neuen Fakultäten ihre Arbeit aufgenommen. „Wir haben jetzt die Chance, die Universität einen entscheidenden Schritt nach vorne zu bringen“, sagte Rektor Prof. Holger Burckhart in der ersten Gesprächsrunde mit den Dekanaten.

Der Wille, etwas bewegen zu wollen, wurde mehr als deutlich. „Es gibt noch eine Menge zu verbessern“, erklärte beispielsweise Prof. Volker Wulf, Dekan der Fakultät III. Fokussierung in der Forschung, stärkere Vernetzung mit der Region, Optimierungen in der Lehre, stärkere Beteiligung von Studierenden und Fakultätsangehörigen: Das neue Dekanat hat viele Ideen.

Die Fakultät Bildung • Architektur • Künste gibt sich die Gelegenheit, „uns in der Forschung kennenzulernen und zu schauen, was können wir gemeinsam entwickeln“, so die Dekanin, Prof. Hildegard

Schröteler-von Brandt. Am 1. und 2. Juli findet an der Universität Siegen die internationale Tagung „Räume bilden im Wechselspiel zwischen Architektur/Städtebau, Kunst/Musik, Pädagogik/Psychologie“ statt, um potentielle konzeptionelle und kreative Schnittfelder – etwa im Bereich der Quartiersplanung im öffentlichen Raum – zu identifizieren. In der Lehre werden die Studierenden der unterschiedlichsten Studiengänge die Möglichkeit haben, die Berührungspunkte über Wahlfächer zu entdecken.

Die Erhöhung der Sichtbarkeit der Fakultät sowie die stärkere

Verankerung in der Region sind zwei zentrale Anliegen der Natur- und Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät. „Wir wollen mit den Verantwortungsträgern in der Region ins Gespräch kommen, um Studieninteressierte auch für schwächer belegte Lehrgebiete zu begeistern“, sagte Prof. Ulrich Pietsch. Der Dekan stellt sich zudem gemeinsame Forschungsprojekte und spezialisierte Masterstudiengänge vor.

Ein großer Umbau der Studiengänge steht in der Philosophischen Fakultät bereits zum Wintersemester 2011/12 an. So kommen die Verantwortlichen

den Forderungen der Studierenden nach mehr Flexibilität, Wahlmöglichkeiten und weniger Workload nach. Das neue Forschungshaus hat die Vergleichende Medien- und Sozialforschung zum Thema.

Alle gemeinsam müssen sich den Herausforderungen des Doppelten Abiturjahrgangs stellen. Die Zahl der Studierenden wird in den kommenden Jahr von aktuell 14.036 auf über 16.000 ansteigen. □

stn

Name und Resolution verabschiedet

Die Fakultät IV der Universität Siegen hat sich in ihrer Fakultätsratsitzung einstimmig für den endgültigen Namen entschieden: **Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät. Zudem ist eine Resolution verabschiedet worden, denen sich die Leitungen der anderen Fakultäten anschließen.**

Resolution:

„Im Zusammenhang mit den Diskussionen um die Plagiatsaffäre von Ex-Minister Karl-Theodor zu Guttenberg wendet sich die Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät der Universität Siegen entschieden gegen Tendenzen, Plagiatismus und andere Abweichungen von den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft definierten Standards in Qualifikationsarbeiten zu bagatellisieren. Wir werten das als Verhöhnung der Anstrengungen unserer Studierenden und jungen Wissenschaftler, die über viele Jahre und oft unter Billigung materieller Einschränkungen ihre wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten anfertigen. Wir möchten betonen, dass die Erlangung eines akademischen Grades eine persönliche Auszeichnung darstellt, die auch in der Gesellschaft eine hohe Wertschätzung erfährt. Wir möchten an dieser Stelle alle unsere Studierenden ermuntern, in ihren Anstrengungen fortzufahren Arbeiten von höchster wissenschaftlicher Qualität vorzulegen. Die Fakultät und ihre Leitungsorgane werden weiterhin auf die Einhaltung der genannten wissenschaftlichen Standards achten.“

Hochschulrat:

Prof. Leggewie ausgeschieden

Professor Dr. Claus Leggewie, Politikwissenschaftler und Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, ist zum 17. Januar 2011 aus dem Hochschulrat der Universität Siegen ausgeschieden, dessen Mitglied er seit April 2009 war. Prof. Leggewie führte zeitliche Gründe an, da er sich einem großformatigen Forschungsprojekt widmet. Momentan sind damit zwei externe Positionen im Siegener Hochschulrat vakant.

Impressum

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen

Redaktion:
Nicole Stötzel (stn, verantwortl.)
Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KLJ)
Anschrift: Universität Siegen,
57068 Siegen

Tel.: +49 271 740 4864/4860

Fax: +49 271 740 4911

presse@uni-siegen.de

Druck und Anzeigen: VMK-Verlag
f. Marketing u. Kommunikation
GmbH & Co. KG / Monsheim
www.vmk-verlag.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

10. März 2011

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29. April 2011

Dekanate der Fakultäten komplett

Mit der Wahl des Dekanats der Philosophischen Fakultät /Fakultät I am 10. Februar verfügen nun alle vier Fakultäten der Universität Siegen über Leitungsstrukturen.



Fakultät I: Philosophische Fakultät

Dekanin: Prof. Dr. Petra M. Vogel (Germanistik/Linguistik, re.)

Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Rainer Leschke (Medienwissenschaft)

Prodekanin für Internationales: Prof. Raphaela Averkorn (Mittlere und Neuere Geschichte)

Prodekanin für Forschung: Prof. Dr. Angela Schwarz (Neuere und Neueste Geschichte, li.)

Das Prodekanat für Finanzen und Personal wird formal vorerst nicht besetzt und von Prof. Vogel und Prof. Averkorn mitvertreten.



Fakultät II: Bildung • Architektur • Künste

Dekanin: Prof. Dr.-Ing. Hildegard Schröteler-von Brandt (Architektur und Städtebau, 2.v.li.)

Prodekan für Lehre, Studium und Weiterbildung:

Prof. Dr. Matthias Trautmann (Schulpädagogik, re.)

Prodekanin für Forschung und wissenschaftliche Nachwuchs:

Prof. Dr. Ulrike Buchmann (Berufs- und Wirtschaftspädagogik)

Prodekan für Struktur, Planung und Finanzen:

Prof. Martin Herchenröder (Musik, li.)



Fakultät III: Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht

Dekan: Prof. Dr. Volker Wulf

(Wirtschaftsinformatik und Neue Medien, Mitte)

Prodekan für Lehre: Prof. Dr. Joachim Eigler (BWL, re.)

Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Peter Krebs

(Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht, 2.v.li.)

Prodekan für internationale Beziehungen: Prof. Dr. Karl-Josef Koch (VWL, li.)

Prodekan für Fakultätsentwicklung: Prof. Dr. Peter Letmathe (BWL)



Fakultät IV: Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Ullrich Pietsch (Physik, 2.v.re.)

Prodekanin für Studium und Lehre: Prof. Dr. Claudia Wickleder (Chemie)

Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs:

Prof. Dr.-Ing. Andreas Kolb

(Computergraphik / Multimediasysteme)

Prodekan für Struktur und Finanzen: Prof. Dr.-Ing. Mario Pacas (Elektrotechnik, re.)

Innovationstagung der Universität Siegen: „Nutzer entwickeln mit“

Innovation im Kontext der aktiven Mitgestaltung: Die besondere Tagung „Nutzer entwickeln mit“ findet am 26. und 27. Mai an einem besonderen Ort, dem Museum für Gegenwartskunst Siegen statt, im künstlerischen Kontext und im Austausch von Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung.

Die Lehrstühle für Innovations- und Kompetenzmanagement und Wirtschaftsinformatik der Universität Siegen von Prof. Dr. Gustav Bergmann und Prof. Dr. Volker Wulf bieten mit der Tagung ein neues zweitägiges Forum für Unternehmer, Verwaltungskräfte und Wissenschaftler, um sich intensiv mit aktuellen Fragestellungen in Innovationsmanagement und Beteiligung von Menschen in Entwicklungsprozessen auseinander zu setzen und anregen zu lassen: „Nutzer entwickeln – User Driven Innovation“.

„Nutzer entwickeln schon immer an Produkten mit, wie man etwa an Handys oder Skateboards sehen kann“, so Professor Bergmann. Unter dem Blickwinkel von Problemlösungen interessieren ihn zwei Aspekte: „Wenn viele mitwirken, wird’s meistens besser und die Akzeptanz des Produkts wird größer“.

Im Zeitalter von Wikipedia, Web 2.0 und Stuttgart21 steht die kooperative Beteiligung in Entwicklungsprozessen zur Schaffung von Innovation und Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Organisationen im Fokus von Forschung und Praxis: Nutzer erfinden heute Produkte und Services mit, gründen z.B. Unternehmen. Das Design der Innovationsprozesse demokratisiert sich. „Nutzer werden zunehmend wichtig, da der Produktionstrend weg vom Massenmarkt geht“, erklärt Professor Wulf. „Es entsteht eine innovative Kombination aus Konsumtion und Produktion“.

Die Herausforderungen der Zukunft liegen für Unternehmen in der kooperativen Entwicklung, der Integration unterschiedlicher Akteure, der Bildung kreativer Freiräume, der Öffnung und der



Stellten das Konzept der Tagung vor (v.li.): Gerald Kühn (Leiter der Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung, Siegen), Winfried Schwarz (Geschäftsführer EJOT, Vorsitzender des Trägervereins des Museums für Gegenwartskunst), Dr. Eva Schmidt (Direktorin des MFG), Prof. Bergmann, davor Prof. Wulf, Stefanie Bingener, Feriha Oezdemir (Univ. Siegen)

Vielfalt. Die Tagung thematisiert Möglichkeiten, Kunden und Anwender näher an das Unternehmen zu binden, Nutzer und Bürger frühzeitig in Entwicklungen einzubeziehen, um somit marktorientierte und wettbewerbsfähige Innovationen zu generieren und den Unternehmen eine zukunftsfähigere Entwicklung zu ermöglichen.

Das Tagungsprogramm umfasst Vorträge, Erfahrungsberichte und Dialoge aus der Praxis, Diskussionen sowie einen Workshopmarkt rund um den Themenbereich. Die Teilnehmer können an der Tagung aktiv mitwirken und sich in einer partizipativen, kreativen Atmosphäre von dem UDI-Gedanken anregen lassen. Ziel ist es, einen aktiven Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu erreichen sowie im Rahmen der Workshops neue Ansätze und Ideen zu entwickeln. Hierbei sollen die Rolle der Partizipation in Entwicklungsprozessen erörtert, die der richtigen

Gestaltung von partizipativen Kontexten thematisiert und der Frage nachgegangen werden, welche Möglichkeiten der interaktiven Wertschöpfung durch die Einbindung von Kunden, Nutzern, Bürgern und Beteiligten entstehen können.

Das Museum für Gegenwartskunst wird erstmalig für eine Tagung im Kontext von „Kunst und Ökonomie“ als Tagungsort genutzt. „Das Museum ist nicht nur in der Stadt, sondern auch an der Universität angekommen“, so Winfried Schwarz, Geschäftsführer des Schraubenherstellers und -entwicklers EJOT und Vorsitzender des Trägervereins des Museums für Gegenwartskunst.

Es soll eine künstlerische Reflexion und Anregungsforum bieten, sowie Auftakt für eine nachhaltige Vernetzung von Uni Siegen, Wirtschaft und Region am neuen Standort „Campus Siegen-Mitte“ für Innovation und Kunst werden.

□

KLJ

IHK zeichnet wissenschaftliche Arbeiten der Universität Siegen aus

Zum 26. Mal hat die Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) herausragende wissenschaftliche Arbeiten an der Universität Siegen ausgezeichnet. Die Preisträger des akademischen Jahres 2010 sind Juniorprofessor Dr.-Ing. Gunnar Stevens und Dipl.-Ing. Peter Simon Feuersänger.

Junior-Professor Dr. Gunnar Stevens hat seine Dissertation im Fachgebiet Wirtschaftsinformatik angefertigt und sich damit beschäftigt, wie im Zeitalter des Internets Software entwickelt werden kann, die schon bei der Entwicklung das Interesse und die Bedarfe des Benutzers berücksichtigt.

Quasi ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Laufe des Entstehens der Software durch Einbindung des Nutzers. Professor Stevens hat sein Forschungsprojekt im Rahmen eines BMBF-geförderten Projektes

Peter Simon Feuersänger hat seine Diplomarbeit zusammen mit der Firma EWM Hightec Welding GmbH in Mündersbach erstellt. Beide Arbeiten zeichnen sich durch hohen praktischen Anwendungsbezug aus, was ein wichtiges Kriterium für die Auszeichnung mit dem Preis der IHK ist.

Dabei wird mit Professor Stevens zum ersten Mal eine Arbeit ausgezeichnet, die aus dem Fachbereich Wirtschaftsinformatik kommt.

Die Arbeit von Professor Stevens wurde betreut von Professor Dr. Volker Wulf. Die Arbeit wurde



Verleihung des 26. IHK-Preises für herausragende wissenschaftliche Arbeiten: Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart, Dipl.-Ing. Rupprecht Kemper, Geschäftsführer der Gebr. Kemper GmbH & Co. KG aus Olpe, JProf. Dr. rer. pol. Gunnar Stevens, Dipl.-Ing. Peter Simon Feuersänger und IHK-Präsident Klaus Th. Vetter

durchgeführt, bei dem er mit verschiedenen industriellen Partnern zusammengearbeitet hat.

Dipl.-Ing. Peter Simon Feuersänger hat im Rahmen seiner Diplomarbeit eine Schaltung entwickelt, die in Schweißgeräten einsetzbar ist, um das nachgeschaltete Leitungsteil des Schweißgerätes auch bei kleinen Eingangsspannungen optimal auszunutzen.

mit „summa cum laude“ bewertet.

Die Diplomarbeit von Peter Simon Feuersänger entstand unter den Fittichen von Professor Dr. Mario Pacas aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik.

Die Diplomarbeit von Herrn Feuersänger wurde mit „sehr gut“ bewertet.

IHK-Präsident Klaus Th. Vetter und der Rektor der Universität, Professor Dr. Holger Burckhart, gingen in ihren Reden auf die wissenschaftliche Leistung beider Preisträger ein und sahen darin auch einen Beweis für die hohe Ausbildungsqualität und die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität Siegen.

„Für den Rektor einer Universität ist es eine große Freude, junge Menschen auszeichnen zu können, die sich weit über das Übliche hinaus engagiert, wissenschaftlich interessiert und überaus kompetent gezeigt haben“, sagte Prof. Burckhart.

Klaus Vetter wünscht sich, „dass die Auszeichnungen mit dem IHK-Preis im Sinne aller Stifter Anregungen für weitere praxisnahe Forschung und Entwicklung an unserer Universität geben und gleichzeitig Anregung für die Unternehmen unserer Region sind, noch viel mehr als in der Vergangenheit die Forschungskapazitäten unserer Universität zu nutzen.“

Das Preisgeld für die Auszeichnung der beiden Preisträger stellte in diesem Jahr Dipl.-Ing. Rupprecht Kemper, geschäftsführender Gesellschafter der Gebr. Kemper GmbH & Co. KG aus Olpe, zur Verfügung. □

Offen für alles. Mit Sicherheit.

Sie haben eine Intuition. Eine Idee, die Ihr Unternehmen nach vorne bringt und die Wirtschaft belebt. Jetzt brauchen Sie Menschen, die sich diese Idee auf die Fahnen schreiben. Die mit Begeisterung und Kompetenz Ihre Gedanken in die Tat umsetzen. Seit Jahrzehnten sind wir Partner der internationalen Automobilindustrie und der Mobilhydrauliker. Wir konzipieren und produzieren Aktoren zum **Steuern, Regeln, Aktivieren, Fördern, Dosieren, Schalten und Auslösen**. Es gibt einfach nichts, was



Thomas
Driven by magnetics

wir nicht in Bewegung brächten. In einigen Segmenten sind wir bereits Weltmarktführer. In anderen sind wir auf dem besten Wege. Mit Sicherheit. Womit sonst?

Bewegung im Gründerbüro

Die durch das Förderprogramm EXIST für drei Jahre finanzierte Initiative „Die Unternehmer Uni“ wird ein festes Serviceangebot der Universität Siegen. Hauptanliegen des fakultätsübergreifenden Angebotes ist die Sensibilisierung und Unterstützung unternehmerischen Denken und Handelns.

Den Anstoß zu dem 2008 eingereichten Projektantrag gab das Ergebnis einer hochschulweiten Gründerstudie 2006/07 von Prof. Dr. Friederike Welter. Die damalige Inhaberin des Lehrstuhls PRO KMU der Universität Siegen deckte mit ihrer Untersuchung den konkreten Informationsbedarf bei Studierenden und Mitarbeitern zum Thema „Unternehmerische Selbstständigkeit“ auf. Insbesondere in den

Departments Erziehungswissenschaften/Psychologie, Maschinenbau und Elektrotechnik war die Nachfrage zwar groß, das Angebot hingegen unzureichend. Dieses Potential nutzbar zu machen wurde gemeinsam mit Frank Ermert, dem Leiter der ehemaligen Forschungstransferstelle, ein ganzheitliches Programm entwickelt, mit dem Ziel, Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter

und auch Ehemalige/Alumni für den Bereich der Selbstständigkeit zu sensibilisieren, zu qualifizieren und in jeder Phase des Prozesses professionell zu begleiten.

Die Unternehmer-Uni: GründerAKADEMIE – Gründerschmiede – Praktikerforum

Die speziellen Angebote rund um das Thema Selbstständigkeit werden sowohl von Studierenden als auch von Mitarbeitern angenommen. Neben der GründerAKADEMIE mit semesterbegleitenden Vorträgen und Workshops zählen dazu das Gründerassessment „get-fit for

e-ship“ und die Basis- und Aufbaukurse zur betriebswirtschaftlichen Grundqualifikation. Dank der tatkräftigen Unterstützung aus den genannten Departments konnte in kurzer Zeit eine curriculare Verankerung und Akzeptanz der attraktiven Angebote erreicht werden.

Auch das persönliche Coaching für Gründungsinteressierte wurde ausgeweitet. Initiatoren mit besonders innovativen Gründungsideen bekommen die Möglichkeit, in der „Gründerschmiede“ an ihrem Konzept zu feilen. Hier stellt das Gründerbüro Büro und technisches Equipment zur Verfügung. Insgesamt sieben Teams werden zurzeit mit Raum und Büroeinrichtung unterstützt.

Seit Anfang März lässt „die Unternehmer-Uni“ den Projektstatus nun hinter sich und besteht als hochschulweites, festes Service-

angebot. Die GründerAKADEMIE wird in Kooperation mit dem Regionalen Netzwerk Existenzgründung – RENEX – voraussichtlich fortgeführt. Ein Praktikerforum Meet&Greet ist für den Herbst 2011 geplant.

Auch die curricular verankerten Veranstaltungen sollen weiterhin bestehen.

Veränderungen betreffen vor allem die personelle Struktur. So hat der bisherige Leiter des Gründerbüros, Kai Althoff, nach drei erfolgreichen Jahren eine neue berufliche Herausforderung angenommen.

Die zentralen Lehr- und Coachingangebote zum Thema Existenzgründung sind ein wichtiger fakultätsübergreifender Bestandteil der Universität.

Unternehmensgründung ist und bleibt ein Abenteuer – das Team des Gründerbüros unterstützt und berät.

Unternehmergeist gefragt

Anfang Februar stellte die Universität Siegen gemeinsam mit der KM:SI und der IHK Siegen im Praktikerforum Meet&Greet junge Unternehmer und deren Geschäftsidee auf den Prüfstand.

„Umsatz? Ist vorhanden“ – mit dieser schlagfertigen Antwort hatte der Leiter des gerade gegründeten Seniorservices Provita 24, Johannes Andrick, das Publikum und die Juroren auf seiner Seite. Das Geschäftsmodell zur Hilfestellung im Alltag richtet sich nicht nur an ältere Personen. Die Leistungen des Service- und Betreuungsteams werden auch von Menschen mit knappen Zeitbudgets genutzt, eine Idee, die auch bei der Jury ankam. Sie wählte das Konzept auf den zweiten Platz. Sein Preisgeld in Höhe von 150 Euro spendete Johannes Andrick für die „Senioren von Morgen“ an die christliche Hauptschule in Kaan-Marineborn.

Begonnen hatte das Praktikerforum mit der Vorstellung einer Gründungsidee im technischen Dienstleistungsbereich. Stepan van der Steen erläuterte die Konzeption seines Ingenieurbüros für Kunststofftechnik und Maschinenbau. Der erfahrene Ingenieur bietet neben einer objektiven Beratung bei verschiedensten Produktionsverfahren auch das



Konnte die Jury überzeugen: Julius Dücker (re.) mit Frank Ermert vom Gründerbüro

Erstellen von Gutachten sowie die Übernahme des Projektmanagements an. Neben diesen beiden von der IHK Siegen und der KM:SI betreuten Projekten stellten auch zwei junge Gründer der Universität Siegen ihre Konzepte dem Expertenforum vor. Der Master-Student Philipp Sticksel plant mit dem G-Card Service die Erschließung eines Zukunftsmarktes im Gesundheitssektor. Basis bildet die Einführung einer elektronischen Gesundheitskarte. Ergänzend dazu wird in jeder Arztpraxis ein Lesegerät benötigt. Hier setzt die Idee an: Durch ein bundesweites Vertriebsnetz mit zahlreichen Servicestationen soll das Lesegerät

rät an den Arzt gebracht werden. Die Nase vorn hatte am Ende das Online-Lernportal wiwiweb. Zusammen mit zwei Kommilitonen entwickelte der Dipl.-Wirtschaftsjurist Julius Dücker das Konzept während seiner Studienzeit, hohe Durchfallquoten im Pflichtfach Buchführung gaben den Ausschlag. Der Online-Kurs zu diesem Thema fand so großen Anklang, dass bald weitere Angebote folgten. Heute haben Studierende die Möglichkeit, sich mit sieben verschiedenen Kursen zu wirtschaftswissenschaftlichen Themen auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Das Konzept des interaktiven Lernprogramms ist aber nicht nur auf die Universität Siegen beschränkt. Auch im Aus- und Weiterbildungsbereich finden sich zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Die kontinuier-

liche Weiterentwicklung sowie die Optimierung wurden von der Jury als sehr positiv gesehen. Einstimmig wurde wiwiweb von den Praktikern als beste Gründungsidee gewählt.

In Kooperation mit der IHK Siegen und der KM:SI organisiert die Universität Siegen das jährlich stattfindende „Praktikerforum“. Ziel der Veranstaltung: Existenz-

gründungen in der Region fördern und Netzwerke zwischen regionalen Akteuren und potentiellen Jungunternehmern bilden. Beim Praktikerforum stellen Gründungswillige ihre Geschäftsideen vor. Eine Jury (Vertreter aus Wirtschaft, Bildung und Politik) bewertet die Präsentation, den Reifegrad der Entwürfe und deren Marktchancen. □

Weitere Informationen zu den Geschäftskonzepten:

www.svds-pro-kunststoff-beratung.de
www.gcard-service.de
www.senioren-service-provita24.de/Siegen
www.wiwiweb.de

Kontakt:

Gründerbüro der Universität Siegen
 Karin Horchler
 Tel.: 0271 740 4907
karin.horchler@uni-siegen.de
www.gruenden.uni-siegen.de

Starthilfe für

Nachwuchs-Unternehmer aus der Region

Auf durchweg positive Resonanz stieß die semesterbegleitende Veranstaltungsreihe GründerAKADEMIE der Universität Siegen. Mit rund zwanzig Teilnehmern pro Veranstaltung zeigten sich die Veranstalter, das Gründerbüro der Universität Siegen, zufrieden.

„Abwechslungsreich und informativ – auf jeden Fall sehr hilfreich“, so lautete das Fazit der Teilnehmer. 10 Workshops boten zu ausgewählten Themen ein spezielles Intensivprogramm. Der Fokus der GründerAKADEMIE lag dabei auf fachlichen Fragestellungen wie z.B. Steuern und Recht oder Preisfindung. Angebote zur Entwicklung von persönlichen Kompetenzen im Unternehmerralltag ergänzten die Angebote. So erhielten die Teilnehmer des Seminars „Überzeugend auftreten“ praktische Tipps zur Selbst-

präsentation in Verkaufssituationen und bei Verhandlungen. Im Workshop zum Thema „Business Knigge“ standen die „Do's“ und „Dont's“ im Geschäftsleben auf dem Programm.

Zum Erfolg der GründerAKADEMIE haben kompetente UnternehmerInnen, BeraterInnen und HochschullehrerInnen sowie ausgewiesene TrainerInnen beigetragen, die allesamt praxiserfahren, Themenkomplexe anhand konkreter Lösungsansätze verdeutlichen konnten. □

Exzellenzinitiative:

Universität Siegen erreicht Endrunde nicht

In der zweiten Phase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder sind Anfang Februar die ersten Entscheidungen gefallen: Die Universität Siegen hat mit ihrem Antrag „Ubiquitous Sensor Science“ die erste Hürde nicht genommen.

„Leider konnte sich die Universität Siegen auch in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative nicht durchsetzen“, sagte Rektor Prof. Holger Burckhart. „Davon lassen wir uns natürlich nicht entmutigen. Ausgewiesene Experten haben uns bestätigt, dass wir mit den Umstrukturierungen auf einem guten Weg sind. Ich bin fest davon überzeugt, dass dies in Zukunft Früchte tragen wird.“ Der Antrag auf Förderung einer

Graduiertenschule „Ubiquitous Sensor Science“ wurde quer über die gesamte Universität entworfen. Mehr als 20 Professoren aus den Bereichen Chemie, Ingenieurwissenschaften, Humanwissenschaften, Informatik, Physik, Medien und Sozialwissenschaften sind beteiligt. Geschrieben und konzipiert wurde der Antrag von Prof. Peter Haring Bolivar. Der Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs

bedauerte, dass lediglich die großen Universitäten gepunktet hätten und kleine, innovative Standorte keine Berücksichtigung gefunden hätten.

Die einzelnen Untergruppen werden die Aktivitäten natürlich weiterführen. „Die Antragsrunde ist für die Universität Siegen möglicherweise ein Jahr zu früh gewesen, denn wir konnten uns bei der Antragstellung noch nicht auf die neuen Strukturen, die allgemein als unbestritten förderlich für die Zukunft der Universität Siegen angesehen werden, gesichert beziehen“, so Prof. Burckhart. Er dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Antragsstellung mitgewirkt haben, insbesondere Prof. Haring Bolivar. □ stn

Anspruchsvolle Aufgaben mit internationaler Ausrichtung in einem hervorragenden Umfeld für Führungskräfte von morgen.

www.robert-thomas.de

Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG
 Hellerstr. 6 - 57290 Neunkirchen/Siegerland - Tel.: 02735/788-0 - Fax 02735/788-439
 e-mail: info@robert-thomas.de - Personalleitung: b-seibel@robert-thomas.de

Campusradio zu Gast bei den Profis

Das Siegener Campusradio „radius 92.1“ war am 15. Februar 2011 beim Radiosender „DRadio Wissen“ in Köln zu Gast. Die Studenten Sebastian Brings, Johannes Meyer und Thomas Sochocki stellten sich eineinhalb Stunden den Fragen der Profis. Wie den Dreien der Ausflug in die Kölner Studios gefallen hat und warum der Preis, der wöchentlich in der Sendung verlost wird, für Siegener eher keinen Gewinnreiz hatte, berichtet Josephine Thiel, die die Delegation begleitet hat.

Vor dem Deutschlandfunk-Komplex in Köln angekommen wird man zunächst durch die Tiefen des Gebäudes geführt. Ohne Führung fiele es wohl selbst Menschen mit ausgesprochen ausgeprägtem Orientierungssinn nicht leicht, Wege zurück zu finden. Das Studio von „DRadio Wissen“ begrüßt die Besucher mit aufwändiger Technik. Die Atmosphäre ist locker, wenn auch konzentriert.

Dann ist es soweit – die drei Siegener Studenten werden ins Studio gebeten. In wenigen Minuten beginnt die eineinhalbstündige Live-Sendung „DRadioWissen-Redaktionskonferenz“, die sich heute um das Campusradio der Universität Siegen dreht. Um einen runden Tisch postiert sitzen, neben der Delegation aus Siegen, die Moderatorin Nilofar Elhami und der Online-Redakteur Markus Frania im Studio, alle mit



Während der Sendung bei DRadio Wissen

Kopfhörern ausgestattet, vor sich Mikrofone mit Sprecherschutz, auch die Studenten, die ihre Aufzeichnungen und ein Glas Wasser vor sich haben. Dann verkündet der Techniker: „Noch 30 Sekunden“ – und die Sendung beginnt. Nun merkt man den Studenten ihre Nervosität an.

Songauswahl und zwei Interviews

Nach der Vorstellung und den ersten Fragen wird die Gesprächsrunde lockerer und man spürt den Spaß, den alle an dem Gespräch haben. Während die Songs gespielt werden, die übrigens von

den Siegenern im Vorfeld unter dem Thema „Songs, in denen Medien eine Rolle spielen“ ausgewählt wurden, herrscht eine ganz entspannte Gesprächssituation. Die Siegener haben nicht nur die Musik ausgewählt, sondern auch zwei Beiträge mit interessanten Interviews für die Sendung geliefert: Johannes Meyer sprach mit Angelica Schwall-Düren, die nordrhein-westfälische Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien ist. Im zweiten Beitrag sprach er mit Michael Steinbrecher, Journalist und Moderator des „Aktuellen Sportstudios“.

DRadio Wissen: Neugierig auf Ideen

Zustande gekommen ist die Siegener Beteiligung bei „DRadioWissen-Redaktionskonferenz“, weil Sebastian Brings und Johannes Meyer während einer Führung durch den Deutschlandfunk von der Live-Sendung bei DRadioWissen gehört hatten, in der bereits mehrere Campusradios über ihren Alltag berichteten. „Da habe ich einfach mal nachgefragt, ob nicht Interesse daran besteht, uns aus Siegen mal einzuladen“, sagt Johannes Meyer, Medienwissenschaftsstudent im fünften Semester. Immer neugierig auf neue Ideen, sagte der Radiosender zu – und ein paar Monate später sitzen die „radius 92.1“-Vertreter im Studio der Profis: „Wir sind überrascht – aber auch begeistert, dass wir jetzt wirklich hier sind.“

Zum festen Bestandteil der Sendung gehört ein Quiz, bei dem die Hörer einen Fahrradsattelschoner gewinnen können. „Ein Gewinn, der bei den Zuhörern im bergigen Siegen kaum große Begeisterung hervorrufen wird“, erzählen die Siegener Studenten lachend.

Ausführlich sprechen die beiden Moderatoren mit ihren Gästen über das Studentenleben in Siegen, den studentischen Filmpreis der Universität Siegen „Goldener Monaco“ sowie das Arbeiten beim Campusradio. Knapp zwanzig Studierende sind im engen Redaktionskreis der Uni-Initiative aktiv. Nochmal so viele engagieren sich als sogenannte freie Mitarbeiter bei „radius 92.1“. Thomas Sochocki, der Sprache und Kom-

munikation im dritten Semester studiert, kam ganz zufällig zum Campusradio: „Derjenige, der die Sendung ursprünglich betreute, sprang kurzfristig ab. Da habe ich gemeinsam mit einem Kollegen das Zepter übernommen.“ Er moderiert die Sendung „Kulturbeutel“, die z.B. regionale Ausgehtipp und skurrile Neuigkeiten aus dem Kulturbereich vorstellt. Seine Leidenschaft bei der Radioarbeit gilt der Komik, die er hier vermitteln kann. Er unterhält seine Zuhörer mit Sprachwitz à la Heinz Erhardt: „Es ist einfach sehr erfüllend, Menschen zum Lachen zu bringen.“

Radiomachen braucht Zeit

Doch wie bringen die Studenten ihr Engagement und das Studium zusammen? Schließlich ist Campusradio sehr zeitintensiv. „Da muss man Prioritäten setzen. Die meisten von uns studieren eben etwas länger, um aktive Radioarbeit betreiben zu können“, sagt Johannes Meyer. Das sieht Sebastian Brings ebenfalls entspannt: „Es gibt fast nichts, was mich aufregt – dafür ist mir die Zeit zu schade“. Der Medienwissenschaftsstudent im siebten Semester moderiert neben Johannes Meyer „MediaZine FM“ auf „radius 92.1“, ein Format, das sich an ein medienaffines Publikum richtet. Die beiden Moderatoren interviewen Persönlichkeiten aus der Siegener Medienwelt – Dozenten, Alumni oder Studierende. Für die Reihe Medienmacher NRW reisen sie zudem durch das ganze Bundesland und unterhalten sich mit den „Menschen hinter den Schlagzeilen“.

Sitzend und stehend

Bis hierher fand die Live-Sendung im Sitzen statt. Auf Wunsch der Moderatorin kommt nun Bewegung in die Teilnehmer, für den Rest der Sendezeit wird gestanden, was durch den höhenflexiblen Tisch kein Problem ist. Elhami erklärt: „Bei der professionellen Radioarbeit ist so ein Tisch unentbehrlich, da manche Kollegen beim Einsprechen lieber stehen, die anderen bevorzugen es, zu sitzen. Ich mache beides – je nach Laune.“ Noch ein paar letzte Fragen – dann ist der Besuch der Jungs schon zu Ende.

Für sie war die Aktion eine tolle Erfahrung: „Es hat viel Spaß gemacht. Anfangs waren wir angesichts des riesigen Medientempels erst etwas erschrocken, aber das Team war locker und professionell zugleich – das war beeindruckend“, sind sich die Studenten einig.

Bemerkenswert: Während der gesamten Sendung wurde nicht ein blöder Siegen-Witz („Was ist schlimmer als verlieren...“) gemacht. □

Die Sendung als Podcast unter: www.radius921.de

„Höö, ho oder hoit“ – so ausgeprägt ist das Sejerlännr Platt

Linguistinnen der Philosophischen Fakultät erstellen den Siegerländer Sprachatlas

Das „rollende R“ in der Aussprache war markant, sorgte aber für manchen erstaunten Blick: Gerade in den Anfangsjahren ihrer sportlichen Karriere überraschte die Langstrecken-Läuferin Sabrina Mockenhaupt so manchen Journalisten und Fernsehzuschauer national wie international mit ihrem ausgeprägten Dialekt. Sejerlännr Platt ist das?

„Nur wenige in der jungen Generation sind noch mit dem Dialekt aufgewachsen, weil unsere Elterngeneration hauptsächlich Hochdeutsch spricht“, erklärt Petra Solau-Riebel, die gemeinsam mit Carolin Baumann und unter der Leitung von Prof. Dr. Petra M. Vogel den Siegerländer Sprachatlas an der Universität Siegen erstellt. „Wir wollen den ältesten noch vorhandenen Dialekt im Siegerland erheben“, sagt Baumann. Dieser soll nicht einfach in Vergessenheit geraten.

Bis 2014 soll der Sprachatlas erstellt sein

Im Sommer beginnt die Erhebungsphase. Solau-Riebel, gebürtig aus Weidenau, will mit Über-70-Jährigen in 40 ausgewählten Orten Interviews führen, am liebsten in Kleingruppen von drei Personen „Wir suchen Menschen, die möglichst ihr Leben lang im Siegerland gelebt haben, hier aufgewachsen sind und den Dialekt sprechen“, so die Littfelderin Baumann. Das Sejerlännr Platt in Littfeld hat jedoch andere Ausprägungen als das in Burbach oder jenes in Netphen. Das Wort heute wird in Littfeld „höö“ mit langem Vokal ausgesprochen, in Netphen „ho“ und im Süden des Siegerlandes „hoit“. Im April 2014 soll der Sprachatlas fertig gestellt sein, dazu gehört auch eine digitale Version. Die Unterschiede in der Aussprache kann sich der Interessierte dann anhören.



Auf der Suche nach dem ältesten Siegerländer Dialekt: Carolin Baumann (li.) und Petra Solau-Riebel

Die Wissenschaftlerinnen haben sich zunächst am Wenker-Atlas orientiert. Im 19. Jahrhundert hatte Georg Wenker Fragebögen an Volksschullehrer geschickt, die aufzeichnen sollten, wie in den jeweiligen Orten gesprochen wird. Dieser Atlas dient als Vergleichsgröße, „so können wir feststellen, ob sich Sprachgrenzen geändert haben“, erklärt Solau-Riebel.

Finanziell unterstützt wird das Trio von der LWL-Stiftung, der Stiftung Westfalen-Initiative sowie den Siegerländer Sparkassen. „Wenn die Struktur einmal steht, wäre es leicht möglich, die Untersuchung auch in Wittgenstein durchzuführen. Allerdings fehlt uns dafür noch die Finanzierung“, bedauert Baumann.

Freiwillige gesucht

Die Wissenschaftlerinnen suchen derzeit noch Freiwillige, die an der Befragung teilnehmen. Interessierte können sich per Mail (Si-SAI@germanistik.uni-siegen.de), schriftlich (Universität Siegen, Philosophische Fakultät, Siegerländer Sprachatlas, Prof. Dr. Petra M. Vogel, Adolf-Reichwein-Str. 2, 57068 Siegen) oder telefonisch (donnerstags von 10 bis 11 Uhr unter 0271-7402537) bei den Verantwortlichen melden. □

stn



Sebastian Brings im Studio von DRadio Wissen

Personalien

Ernennung zur Universitätsprofessorin
Prof. Dr. Berbeli Wanning
 (Fakultät I / Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

JProf. Dr. Stefanie Marr
 (Fakultät II / Kunstpädagogik)

Ruf angenommen

an die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Prof. Thomas Bechinger
 (Fakultät II / Kunst, Malerei, Grafik)

an die Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Nicolai Dose
 (Fakultät I / Politikwissenschaft)

Promotionen

Peter C. Ansorge
 (Fakultät III, Wirtschaftswissenschaften)
 Thema: „Integrative Transformationen von Geschäftsmodellen von kleinen und mittleren Unternehmen unter disruptiven Marktbedingungen“

Maria Aparecida Perez
 (Fakultät II, Erziehungswissenschaft/ Psychologie)
 Thema: „Soziale Inklusion durch Erziehung, Bildung und Kultur. Eine Studie über das Programm ‚Vereinigte Bildungszentren (Centros de Educação Unificada)‘ in São Paulo“

Felix Becker
 (Fakultät III Wirtschaftswissenschaften)
 Thema: „Die gebotene Grenze zwischen AGB und Individualvereinbarungen im unternehmerischen Geschäftsverkehr“

Pia Breuer
 (Fakultät IV, Elektrotechnik und Informatik)
 Thema: „Automatische modellbasierte Gesichtserkennung und -erkennung“

Luciana de Areã Leão Borges
 (Fakultät II, Erziehungswissenschaft/ Psychologie)
 Thema: „Aufmerksamkeit, Hyperaktivitätsstörung und Lernschwierigkeiten – Kinder im Diagnoseprozess“

Kerstin Eilers
 (Fakultät II, Erziehungswissenschaft/ Psychologie)
 Thema: „René Sand (1877-1953) – ‚Global Player‘ der internationalen Sozialen Arbeit“

Kai K. Grybel
 (Fakultät VI, Physik)
 Thema: „Prospects of measuring the differential high p, b-jet cross section with the ATLAS detector.“

Christian Johannsen
 (Fakultät II, Erziehungswissenschaften/ Psychologie)
 Thema: „Professionelle im Strukturwandel der beruflichen Rehabilitation“

Judith Link
 (Fakultät I, Soziologie)
 Thema: „Schichtspezifische Benachteiligung im allgemeinen Bildungswesen – ein Vergleich

zwischen Kanada und Deutschland“

Chayakorn Netramai
 (Fakultät IV, Elektrotechnik und Informatik)
 Thema: „Using Mobile Multi-Camera Unit for Real-Time 3D Motion Estimation and Map Building of Indoor Environment“

Felix Ntui Ayuk
 (Fakultät IV, Physik)
 Thema: „Surface Plasmons Resonance Spectroscopy and its application to sensor devices: A novel approach with the combination of X-ray spectroscopy“

Steffen Schultz
 (Fakultät III Wirtschaftswissenschaften)
 Thema: „Die deutsche Besteuerung der Aufsuchen und Förderung von Kohlenwasserstoffen auf der Grundlage von Production Sharing Contracts“

Philipp Seidel
 (Fakultät III, Wirtschaftswissenschaften)
 Thema: „System der Ertragsbesteuerung periodischer Auslandseinkünfte einer Kapitalgesellschaft aus Betriebsstätten und Kapitalgesellschaftsanteilen“

Michael Spahn
 (Fakultät III, Wirtschaftswissenschaften)
 Thema: „Flexibilisierung und Individualisierung des betrieblichen Informationsmanagements durch End-User Development“

Christoph Stamm
 (Fakultät II, Erziehungswissenschaften/ Psychologie)
 Thema: „Anthroposophische Sozialtherapie im Spiegel ausgewählter Lebensgemeinschaften. Eine Qualitativ-Empirische Studie“

Sascha S. Turczyk
 (Fakultät IV, Physik)
 Thema: „Testing the Standard Modell with Precision Calculations of Semileptonic B-Decays“

Thomas Urigshardt
 (Fakultät III, Wirtschaftswissenschaften)
 Thema: „Forstliches Controlling. Gründe für ein branchenspezifisches Controlling, typenbezogene Anforderungen und Lösungsansätze für ausgewählte Problemfelder“

Holger Wendelin
 (Fakultät II, Erziehungswissenschaft/ Psychologie)
 Thema: „Intensivpädagogische Erziehungshilfen im Ausland – Strukturen, Prozesse und Rahmenbedingungen“

Sven Wenzel
 (Fakultät IV, Betriebssysteme und verteilte Systeme)
 Thema: „Unique Identification of Elements in Evolving Models: Towards Fine-Grained Traceability in Model-Driven Engineering“

Neu in Siegen

Seit dem WS 2010/11 ist **Professorin Dr. Berbeli Wanning** Inhaberin der Professur für Deutsche Literatur und ihre Didaktik an der Philosophischen Fakultät.



Prof. Wanning (geb. 1959) stammt aus Hannover, wo sie auch zur Schule ging. An der Universität Hannover legte sie 1985 ihr Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern

Germanistik, Philosophie und Pädagogik ab. Ihre Promotion zum Doktor der Philosophie erfolgte dort 1988 an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften. Nach dem Referendariat am Staatl. Studienseminar in Hannover erhielt sie 1989 das Zweite Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien. Zu dieser Zeit lehrte sie bereits als nebenamtliche Dozentin für Philosophie an der Volkshochschule in Hannover.

Frau Wanning arbeitete zunächst als Lehrerin für Deutsch, Philosophie, Werte und Normen an verschiedenen Gymnasien. Sie war Lehrbeauftragte am Seminar für deutsche Literatur und Sprache der Universität Hannover, von 1992 bis 1996 dann wissenschaftliche Mitarbeiterin, bis sie im Anschluss als wissenschaftliche Assistentin an das Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wechselte. Dort erfolgte

2001 ihre Habilitation im Fach Deutsche Philologie (Neuere deutsche Literaturwissenschaft). Im Jahr darauf wurde sie zur wissenschaftlichen Oberassistentin am Germanistischen Oberseminar der Universität Münster ernannt.

2003 vertrat Frau Wanning erstmals eine Professur: An der Philipps-Universität Marburg vertrat sie die Professur für Didaktik des Deutschunterrichts (Schwerpunkt Literaturdidaktik) am Institut für Neuere deutsche Literatur und Medien. Anschließend wechselte sie auf eine Lehrstuhlvertretung an die Heinrich Heine-Universität Düsseldorf, wo sie bis 2005 die Professur für Didaktik der Deutschen Sprache am Germanistischen Seminar vertrat. Bevor sie dem Ruf an die Siegener Universität folgte, lehrte und forschte Prof. Wanning ab 2005 als Professorin für Deutsche Literatur und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Leserbrief

Nachruf Burkhard Schaefer, Querschnitt 1/2011, S. 9

Zum Tod von Prof. Dr. Burkhard Schaefer Nachruf seiner ehemaligen polnischen Studierenden und Mitarbeiter

Mit großer Trauer nehmen wir die Nachricht vom Tod Professor Dr. Burkhard Schaefer auf. Er war uns im Studium und danach immer ein guter Lehrer, Berater und Förderer. Sein Tod bedeutet uns einen unwiederbringlichen Verlust. Besonders uns Studierenden nicht deutscher Herkunft war er sehr zugetan, sprach uns in unseren Vorhaben, Projekten und Arbeiten großen Mut zu und erschloss uns auch durch seine große Freundlichkeit, die sich schließlich bei den meisten von uns zur Freundschaft entwickelte, seit der Frühphase unseres Studiums die deutsche Sprache bzw. vom Beginn der Mitarbeit an. So hielt er mit manchen von uns bis zuletzt regen Kontakt. Wir sind Prof. Schaefer für seine Lehre, Förderung und Förderung, das uns entgegen gebrachte Vertrauen, seine aufmerksame Begleitung der Abschlussarbeiten, die Unterstützung der Projektarbeit sowie für sein Interesse und seine Offenheit zutiefst verbunden. Er hat mit seinem bedingungslosen Engagement unseren beruflichen und wissenschaftlichen Werdegang maßgeblich positiv beeinflusst.

Prof. Schaefer war – inmitten seiner umfangreichen, sehr intensiven ausländischen Aktivitäten – seit langem gerade ein Freund der Polen, pflegte enge Kontakte zur polnischen Germanistik und lehrte auch als Gastprofessor an den polnischen Universitäten Warszawa (Warschau), Wrocław

(Breslau) und Katowice (Kattowitz). Noch im August 2010 engagierte er sich auf dem Internationalen Germanistenkongress in Warschau und veröffentlichte als Mitherausgeber im selben Jahr das Deutsch-Polnische Universitätswörterbuch. Für die vielen guten Gespräche und Inspirationen sprechen wir Prof. Schaefer unseren tiefsten Dank aus.

Er und sein Werk bleiben uns unvergessen.

Im Namen der ehemaligen polnischen Studierenden und Mitarbeiter von Professor Dr. Burkhard Schaefer

Gorgia Krawiec

ehem. Studentin von Professor Schaefer, der ihre Masterarbeit betreute;
 heute Dozentin für Fotografie in Warschau

Dr. Agnieszka Dickel

ehem. Stipendiatin des Deutschen Polen Instituts im SISIB der Universität Siegen, betreut von Prof. Schaefer, heute wissenschaftliche Assistentin und stellv. Leiterin des Instituts für Anthropozentrische Kulturologie und Linguistik, Fakultät Angewandte Linguistik, Universität Warschau

Dr. des. Natasza Stelmaszyk

ehem. wissenschaftliche Hilfskraft des Dekans des FB 3 Prof. Schaefer im Rahmen des von ihm unterstützten Ausstellungsprojektes „Polonica. Polnische Literatur in Deutschland 1990-2000“; heute wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin an der Universität Siegen

Swing, Swing, Swing

Die Big Band der Universität Siegen spielt am 22. Mai im Apollo-Theater zu Gunsten der Siegener Tafel.

Unter der Leitung von Martin Reuthner dreht sich der musikalische Abend um „Swing, Swing, Swing“. Der „Streifzug durch die Bigbandgeschichte von Harry James bis Stan Keaton“ beginnt um 19 Uhr (Einlass: 18.45 Uhr). Karten für 15 und 21 Euro (zuzügl. 1,50 Euro VK-Gebühren) sind ab sofort an der Apollo-Theaterkasse und allen Apollo-Vorverkaufsstellen erhältlich.

Absicherung für Absolventen, Berufsstarter und Studenten

Sichern Sie Ihre Karriere ab!

Mit dem Einstieg ins Berufsleben wachsen auch die Anforderungen an die persönliche Lebensplanung. Spätestens jetzt gilt es, sich um sinnvolle Maßnahmen zur persönlichen Absicherung zu kümmern! Denn staatliche Systeme bieten in den ersten Berufsjahren so gut wie keinen Schutz!

Was zählt, ist eine zuverlässige Absicherung vor den Folgen existenzbedrohender Risiken! Wir helfen jungen Berufsstartern dabei, sich „richtig“ zu versichern:

- Absicherung bei Berufsunfähigkeit
- Aufbau einer Altersvorsorge
- Absicherung bei Krankheit
- Anlage von vermögenswirksamen Leistungen

Peter Söhnge
 Finanz- & Vermögensplaner
 Bereichsleitung für GLOBAL-FINANZ
 Am Alten Stadtplatz 6a · 57072 Siegen
 Telefon: 0271 / 880 75 10 · Mobil: 0177 / 662 24 19
 E-Mail: PSoehnge@Global-Finanz.de · www.GLOBAL-FINANZ.de

Die Universität trauert

... um Gundolf Winter

Wer Gundolf Winter gekannt hat, weiß, welche Lebendigkeit sich mitteilen konnte, wenn der Siegener Kunsthistoriker über Bilder sprach, sowohl in seinen Texten, in denen die Bilder nie hinter Begriffen zurückblieben, und erst recht, wenn er spontan vor Originalen in Museen oder auf Exkursionen in Konfrontation mit Architektur und Platzanlagen extemporierte. Für Gundolf Winter und mit ihm wurde die Begegnung mit einem Kunstwerk zu einem Ereignis des Sehens. Der langjährige Siegener Hochschullehrer ist in der vergangenen Woche nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren verstorben.

Gundolf Winter, gebürtig aus Münster, hat zunächst Architektur an der TU Berlin, dann Kunstgeschichte, Archäologie und Philosophie in Gießen, Wien und Paris studiert. 1972 wurde er an der Justus-Liebig-Universität Gießen mit der Arbeit „Johann Conrad Schlaun. Das Gestaltungsprinzip und seine Quellen“ promoviert. Seine Assistentenzeit verbrachte er an der Ruhr-Universität Bochum, wo er ab 1984 bis zu seinem Ruhestand 2008 den Lehrstuhl für Kunstgeschichte innehatte. Dort vertrat er die Kunstgeschichte von der frühen Neuzeit mit Schwerpunkten im Barock bis zur Klassischen Moderne und der Nachkriegskunst. Die Vielfalt und Breite seiner Forschungsgegenstände gab ihm die Möglichkeit, historische oder methodische Grenzen der eigenen Disziplin kritisch aufzuspüren

und zu befragen. Er war ein überzeugter und überzeugender, ja ein mitreißender akademischer Lehrer, der seine Begeisterung für die Kunst offen zum Ausdruck bringen konnte.

Für Winters intellektuelle Biographie sind neben Odo Marquard in der Philosophie im eigenen Fach Günther Fiensch in Gießen und Max Imdahl in Bochum prägende Figuren gewesen. Fienschs Forderung nach Präzision und Evidenz der Erkenntnis bildlicher Formzusammenhänge war für den jungen Kunsthistoriker ebenso herausfordernd wie Imdahls von der Hermeneutik geprägtes Kunstverständnis. So aktiv er an den methodologischen Diskussionen der Kunstgeschichte / Kunstwissenschaft in seiner Bochumer Zeit teilnahm, so sehr setzte er – Imdahls ‚Ikonik‘ folgend – das künstlerische Werk als Maßstab seines Denkens und Forschens, so wenn er für Schlaun die *ordre absent* und das Tafelmotiv als Gestaltungsprinzipen beschrieb, oder wenn er das Individualportrait im Bildmedium der Skulptur am Beispiel der

Portraitbüsten Berninis diskutierte. Neben diesen Schwerpunkten im Barock bzw. im 17. und 18. Jahrhundert, galt Winters Interesse Forschungszusammenhängen, in denen er das Verhältnis von Bild, Medium und Form in unterschiedlichsten historischen Kontexten diskutieren konnte. Wichtige Veröffentlichungen betreffen die *peinture parlante* (Courbets) wie die *architecture parlante* (Jacob van Campens), aber auch die Genese des modernen Bildbegriffs bei Delaunay, Gauguins Ideismus oder Richard Serras Ortsbestimmungen.

Winter vertrat also einen Bildbegriff, der nie nur auf die Malerei oder auf zweidimensionale Darstellungen beschränkt blieb. Vielmehr war er in besonderer Weise an dreidimensionalen Bildformen interessiert, an Architektur und Skulptur, nicht zuletzt um daran dem zunehmend inflationär gebrauchten Bildbegriff in den jüngeren Bildwissenschaften neue Konturen zu geben. So stand etwa die Skulptur als Bildmedium auch im Zentrum des von ihm initiierten und geleiteten DFG

Forschungsprojektes zur Virtualisierung der Borgheseskulpturen Gian Lorenzo Berninis, das auch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Informatik einschloss. Und in einem anderen langjährigen Forschungsprojekt zur Kunst im Fernsehen ging es ihm darum, in der Verschränkung von alten und neuen Bildmedien die Eigenheiten der jeweiligen Bildformen genauer zu bestimmen.

Winters Passion für die Kunst und ihre Vermittlung blieb nie auf den akademischen Bereich beschränkt. Zu sehr lag ihm die Kunst, zumal die Kunst der Moderne und der Gegenwart, auch in bürgerschaftlicher Hinsicht am Herzen. Er gehörte zu den Initiatoren, später zum Vorstand des neugegründeten und 2001 eröffneten Museums für Gegenwartskunst in Siegen. Als Berater der Sammlung Barbara Lambrecht-Schadeberg / Rubenspreisträger der Stadt Siegen hat er dazu beigetragen, dass das Museum heute neben dem Themenschwerpunkt „Kunst und Medien“ eine hochkarätige Sammlung zur eu-



ropäischen Malerei des 20. Jahrhunderts mit einem singulären Sammlungskonzept zu bieten hat. Auch im Umgang mit dieser Sammlung und im Gespräch im Museum bewies Gundolf Winter eindrücklich sein Vertrauen in die Fähigkeiten des Auges, Bilder zum Sprechen zu bringen. Einem seiner letzten Aufsätze hat er mit einer Zitat Wilhelm Genainos ein Motto gegeben, mit dem er uns den Antrieb seiner eigenen Arbeit umreißt: „Denn alles, was wir immer wieder und länger als nötig anschauen, beginnt eines Tages in uns zu sprechen. Diesen inneren Text, quasi ein Selbstkommentar unseres unentwegt erlebenden Ichs, wollen wir hören, er ist der Lohn für unsere Seh-Arbeit.“ □

Martina Dobbe und Christian Spies

... um Ulf Dirlmeier

Nur wenige Wochen nach Vollendung des 73. Lebensjahres verstarb der langjährige Siegener Historiker und Hochschullehrer Ulf Dirlmeier.

Im Mittelpunkt seines wissenschaftlichen Schaffens und seiner Lehrtätigkeit stand stets der Mensch in seiner jeweiligen Umwelt.

Bereits seine Heidelberger Dissertation, betreut von Erich Maschke, behandelte ein wichtiges Thema der mittelalterlichen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte; in diesem Bereich sollte auch später der Schwerpunkt seines wissenschaftlichen Œuvres liegen. Die bahnbrechende Habilitationsschrift zu Einkommensverhältnissen und Lebenshaltungskosten in oberdeutschen Städten des Spätmittelalters

(Mitte 14. bis Anfang 16. Jahrhundert) hat bis heute nichts von ihrem Wert verloren.

Nach Stationen u. a. in Berlin und Mannheim lehrte Ulf Dirlmeier von 1981 bis zu seiner Emeritierung 2003 an der Universität Siegen. Stets hat er es verstanden, seinen zahlreichen Hörerinnen und Hörer den Zugang zum Mittelalter zu eröffnen. Die intensive Betreuung der Studierenden und Doktoranden war seine Herzensangelegenheit und gelebte Praxis.

Sein immenses Wissen wusste er in zahlreichen Exkursionen

augenfällig und eindrucksvoll zu vermitteln. Seinen ehemaligen Studenten, Promovenden und Habilitanden bleiben neben seiner wissenschaftlichen Unterstützung, seine Natürlichkeit, seine Menschlichkeit und sein hintergründiger Humor in dankbarer Erinnerung.

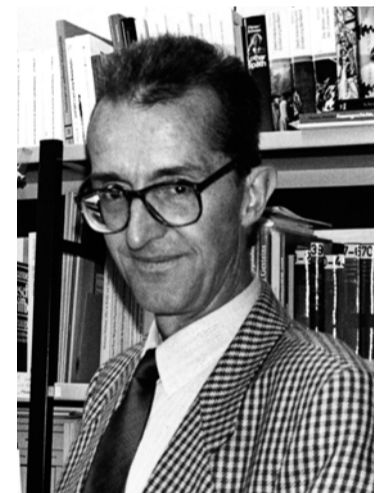
Auch den Hörern der Mittwochsakademie präsentierte Ulf Dirlmeier plastisch und mit hohem Engagement seine Erkenntnisse.

Nachhaltig prägte Ulf Dirlmeier den Ausbau des Faches Geschichte an der Universität Siegen und dessen Etablierung in einer

internationalen Forschungslandschaft. Zahlreiche drittmittelgeförderte Forschungsprojekte waren ein steter Ausweis seines hohen wissenschaftlichen Ansehens und Erfolgs.

Der Verstorbene war lange Jahre Hauptgutachter der DFG. In der akademischen Selbstverwaltung der Universität Siegen wirkte Ulf Dirlmeier u. a. als Dekan und Mitglied des Senats.

Gemeinsam mit seiner Schwester Dr. Imma Kilian gründete der Verstorbene die Camilla-Dirlmeier-Gedächtnis-Stiftung an der Universität Siegen.



Den Tod seiner geliebten Frau Cornelia konnte Ulf Dirlmeier nicht mehr erwinden. □

Gerold Ambrosius,
Bernd Fuhrmann,
Harald Witthöft

... um Hilde Fiedler

Wenige Wochen nach ihrem 91. Geburtstag starb am 19. Januar Hilde Fiedler, die über lange Jahre hinweg die Kommunalpolitik maßgeblich geprägt hat und sich als Bürgermeisterin der Stadt Siegen für die Universität Siegen in vielfältiger Weise erfolgreich eingesetzt hat.

Während ihrer Amtszeit als Bürgermeisterin der Stadt (1989-1994) war Hilde Fiedler zugleich auch Vorsitzende des Kuratoriums der Universität Siegen. Sie hat sich in dieser Eigenschaft in vielfältiger Weise um die Universität verdient gemacht, indem sie Kontakte mit verschiedenen Funktionsträgern in Politik, Kultur und Wirtschaft hergestellt und die Integration der Hochschule in die Region gefördert hat.

Frau Fiedler hat sich konkret für

die Realisierung baulicher Projekte der Hochschule eingesetzt, beispielsweise für die Nutzung des „Alten Brauhauses“ durch den Fachbereich Kunst. Die Bemühungen um die Einrichtung eines Gästehauses hat Frau Fiedler als stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde und Förderer aktiv begleitet, auch wenn die ursprünglich von ihr initiierte Lösung – Nutzung der ehemaligen Jugendherberge am Oberen Schloss – letztlich nicht realisiert werden konnte.

In den Zeiten des ersten „Großansturms“ von Studierenden Anfang der 90er Jahre hat sich Frau Fiedler intensiv für die Beseitigung studentischer Wohnungsnot eingesetzt und den Anstoß zur Schaffung zusätzlicher Wohnheimplätze gegeben. Ihr Engagement für Kunst und Kultur im Raum Siegen führte zu einer engen Verzahnung zwischen Hochschule und Stadt. Eigene künstlerische Aktivitäten von Frau Fiedler trugen ebenso zu dieser engen Verbindung bei

wie ihre oftmalige Anwesenheit bei Veranstaltungen in der Universität, die keineswegs immer dienstlich veranlasst waren.

1995 erhielt sie im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Senats die seinerzeit erstmals vergebene Ehrenmitgliedschaft der Universität Siegen. 2006 wurde Hilde Fiedler der „Diesterweg-Ring“ verliehen.

Auch nach ihrem Rückzug aus der aktiven Politik hat Frau Fiedler ihren Einfluss geltend gemacht, wenn es darum ging, die weite-



2006 erhielt Hilde Fiedler den Diesterweg-Ring der Universität Siegen, überreicht vom damaligen Rektor Ralf Schnell.

re Entwicklung der Universität Siegen zu fördern und den Hochschulstandort Siegen auf Dauer zu sichern. □

KLJ

Religion im Geschichtsunterricht

Lehrerfortbildung an der Universität Siegen

„Jeder Lehrer ein Religionslehrer“ – dieses Zitat des 1790 in Siegen geborenen Pädagogen Friedrich Diesterweg war das Motto der zweitägigen Lehrerfortbildung, die der Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte unter der Leitung von Professorin Bärbel Kuhn in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Arnsberg, dem Studienseminar Siegen und der Katholischen Hochschulgemeinde im Pfarrheim St. Joseph in Weidenau anbot.

Nach den Fortbildungen zu „Weltgeschichtlichen Perspektiven im Geschichtsunterricht“ (2009) und „Europäischen Perspektiven im Geschichtsunterricht“ (2010) widmete sich die Veranstaltung in diesem Jahr „Religiösen Dimensionen im Geschichtsunterricht“.



Iran-Experte Professor Henner Fürtig, Direktor des Instituts für Nahost-Studien in Hamburg, während seines Vortrags

Im Mittelpunkt standen Fragen, in welcher Weise Religion und Religiosität in der Geschichte relevant geworden sind und im Geschichtsunterricht thematisiert werden können – und müssen, wie Bärbel Kuhn in ihrer Einführung deutlich machte. Denn Religion und religiöse Dimensionen sind in vielen historischen Zusammenhängen bedeutsam geworden, wenn auch nicht immer so offensichtlich wie etwa im Falle der Reformation oder des Dreißigjährigen Krieges. Religion stellte eine oft bedeutende Antriebskraft menschlichen Handelns dar, ist also eine zentrale Kategorie historischer Erfahrung. Religion sollte deshalb auch Gegenstand des historischen Lernens sein. Zudem ist „Religion“ ein Schlagwort geworden, das die Auseinandersetzung mit Fragen von Migration, Integration und Identität sowie das Leben und Lernen innerhalb multikultureller Kontexte oftmals erschwert. Die Auseinandersetzung mit Erfahrungen in der Vergangenheit im Fach Geschichte kann einen wertvollen Beitrag zum interreligiösen Lernen leisten.

International renommierte Expertinnen und Experten führten aus ihrer Perspektive und mit ihren Forschungsschwerpunkten in die Thematik ein.

Im Eröffnungsvortrag machte Professor Peter Blickle (Universität Bern) die Verbindung zwischen dem Bauernkrieg von 1525 und der Reformation deutlich. Professorin Gisela Mettele (Universität Jena) sprach zu der Bedeutung von Weiblichkeit und Männlichkeit in religiösen Kontexten; einer der führenden Indienexperten, Prof. Dietmar Rothermund (Universität Heidelberg), erklärte den Zusammenhang zwischen Hinduismus und Gesellschaftsstruk-

tur in Indien und verdeutlichte den Zuhörerinnen und Zuhörern sehr anschaulich den Einfluss der religiös begründeten Kastenordnung auf das Alltagsleben. In seinem Vortrag erläuterte der Historiker Christoph Nonn, Professor an der Universität Düsseldorf, die Kontroversen über das Verhältnis von Antijudaismus und Antisemitismus seit dem 19. Jahrhundert. Der Freiburger Historiker Prof. Dieter Geuenich veranschaulichte u.a. am Beispiel der Reliquienverehrung die enorme Prägekraft der Religion auf das Denken und Handeln der mittelalterlichen Menschen. Einen spannenden Einblick in „Die islamische Revolution und Ayatollah Ruhollah Khomeini“ vermittelte der aus Rundfunk und Fernsehen bekannte Iran-Experte Professor Henner Fürtig, Direktor des Instituts für Nahost-Studien in Hamburg. Professorin Christine Hatzky von der Universität Hannover sprach schließlich über die Eroberung und Missionierung Lateinamerikas.

Tagungsband in Vorbereitung

Alle Referentinnen und Referenten hatten einen Fundus an Materialien und Quellen mitgebracht, mit denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Workshops im Hinblick auf den



Einsatz im Geschichtsunterricht auseinandersetzen. Die präsentierten Ergebnisse waren beeindruckend in Ideenreichtum und Kreativität und versprechen eine spannende Erweiterung des Geschichtsunterrichts. Der geplante Tagungsband wird dabei sicherlich zusätzlich helfen.

Die mehr als 50 Teilnehmer schätzten in ihrem Fazit vor allem die hochkarätigen Inputvorträge und die konstruktive Zusammenarbeit von Fachwissenschaftlern und Lehrern. Als positiv wurde außerdem die ausgewogene Verbindung von Vorträgen und eigener Arbeit in den Workshops hervorgehoben, die Gelegenheit zu fruchtbarem Austausch boten.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass die Fortbildungsreihe unbedingt fortgesetzt werden müsse. □

Klaus Herborn

Mit Röntgenstrahlen werden Materialeigenschaften erforscht

Ein Gemeinschaftsprojekt von Siegener, Wuppertaler und Dortmunder Wissenschaftlern: Die Einweihung einer neuen Beamline an der Synchrotronstrahlungsquelle DELTA der Technischen Universität Dortmund.

Die kleinsten, d.h. atomaren Strukturen von Materialien, ob in der Nanotechnologie oder der Biologie, interessieren Wissenschaftler und Unternehmer gleichermaßen. Mit Hilfe hochintensiver Röntgenstrahlung, der so genannten Synchrotronstrahlung, kann die genaue Anordnung von Atomen in Materialien aufgeklärt werden. Von dieser Anordnung hängt es beispielsweise ab, ob Stahl hart oder spröde ist, ob ein Transistor funktioniert, ob Medikamente wirken oder wirkungslos sind. Das Wissen über die Anordnung der Atome in Materialien aller Art ist letztlich der Schlüssel zum Verständnis ihrer Eigenschaften. In der Elektronen-Speicherung Anlage DELTA, die von der TU Dortmund betrieben wird und im Land NRW einzigartig ist, wird diese Strahlung erzeugt.

Wissenschaftler der Universität Siegen und der Bergischen Universität Wuppertal haben in den vergangenen Jahren mit etwa 1 Million Euro einen hochkomplexen Messplatz, eine so genannte Beamline, zum Studium der atomaren Struktur von Materialien aufgebaut, die im Januar eingeweiht worden ist. „Mit diesem neuen Messplatz wollen wir weiterhin einen Vorsprung in der Wissenschaft erzielen“, sagte die Rektorin der TU Dortmund, Professorin Ursula Gather. Ihr Amtkollege aus Siegen, Prof. Burckhart, lobte „die fruchtbare Zusammenarbeit in diesem Projekt. Wir werden damit den Wissenschaftsstandort NRW prägen.“



Prof. Ursula Gather (2.v.li.), Rektorin der TU Dortmund, Siegens Rektor Prof. Holger Burckhart, der Prorektor für Forschung der Universität Wuppertal Prof. Michael Scheffel (re.), der Siegener Physiker und Projektleiter Prof. Ulrich Pietsch, Prof. Ronald Frahm (li.), Physiker von der Universität Wuppertal sowie der Leiter von DELTA und Prorektor Forschung der TU Dortmund Prof. Metin Tolan (leicht verdeckt) bei der Eröffnung der neuen Beamline.

Foto: TU Dortmund

Insgesamt stehen jetzt bei DELTA sieben Beamlines für Nutzer aus der Wissenschaft und Industrie aus ganz NRW zu Verfügung und liefern einmalige Forschungsmöglichkeiten, die die beteiligten Universitäten allein so nicht anbieten könnten. Mit Hilfe der neuen Beamline kann beispielsweise die Langzeit-Lebensdauer von Stahl untersucht werden, ein Projekt des Siegener Wissenschaftlers Prof. Hans-Jürgen Christ. Die Grundlagen für die Belastbarkeit von Stahlteilen werden auf atomarer Ebene erforscht. Anwendung findet dies beispielsweise bei Flugzeugrotoren, Windrädern oder Eisenbahnradsatzwellen.

Ein weiteres Siegener Projekt,

welches an diesem Messplatz durchgeführt wird, ist die Erforschung der inneren Ursache des so genannten piezoelektrischen Effekts. In bestimmten Materialien wie Quarz entsteht elektrische Spannung, wenn ein äußerer Druck aufgebaut wird. Umgekehrt können sich Materialien bei Anlegen einer elektrischen Spannung verformen. Dies nutzt die Industrie, um feinste Bewegungen auszuführen. Die Strukturänderungen, die mit dem Piezzo-Effekt einhergehen, werden analysiert, um Materialien zu optimieren. Weltweit gebe es nur zwei oder drei Forschergruppen, die diese Untersuchungen überhaupt machen, so Prof. Pietsch. □

stn



Willkommen bei Bombardier Transportation

Ein Weltmarktführer im Bereich Design, Herstellung von Schienenverkehrssystemen sowie dazugehörigen Dienstleistungen.

Innovation seit mehr als drei Jahrzehnten und heutiger Weltmarktführer in der Schienenverkehrstechnologie.

Kraftvolle Produkte. Intelligente Dienstleistungen. Nachhaltige Lösungen.

Willkommen in der Zukunft

Aufgrund der sich ständig und immer schneller entwickelnden Technologien in einer immer stärker globalisierten Welt, werden nur herausragende Talente in der Lage sein, Neuerungen über das übliche Maß hinaus voran zu treiben.

Um Entwicklung, Erneuerung und die kontinuierliche Bereitstellung von hoher Qualität und Leistung sicher zu stellen, suchen und entwickeln wir ständig talentierte und ambitionierte Mitarbeiter/innen auf der ganzen Welt. Sie streben eine Karriere in einem globalen, innovativen und wachstumsorientierten Unternehmen an? Dann sind Sie bei Bombardier richtig! Es gibt viele Wege bei uns einzusteigen.

Ihre Karriere ist eine Reise und könnte hier beginnen

Bombardier Transportation GmbH
Human Resources, Siegen – Annika Tzschätzsch
annika.tzschätzsch@de.transport.bombardier.com
<http://www.bombardier.com/de/transportation/karriere>

BOMBARDIER

LiebeSpieleN

Das interkulturelle Theaterprojekt <Szene 7> des International Office

Das Programmheft ist schon „Programm“: Ein Erstklässler-Schulheft für das Unterrichtsfach „LiebeSpieleN“, ein Fach, das nicht in den Kanon der klassischen Lehre passt, sondern eher im 'real life' stattfindet. Und dann ist das Heft noch von oben bis unten bekrickelt und bekrockelt mit Texterklärungen, Wortdefinitionen, Übersetzungen... etc. Fleißig, fleißig! So haben sie gelernt, die elf ausländischen Studierenden des International Office der Universität Siegen.

Sie waren erst vier Monate in Siegen, um die deutsche Sprache zu lernen. Im Rahmen des interkulturellen Theaterprojektes <Szene 7> des International Office der Universität Siegen haben sie unter der Leitung der Theaterpädagogin Beate Gräbener und der Kunstpädagogin Ludmila Torno (Russland) freiwillig bis zu sechs Stunden pro Woche Texte gelernt

heißem Kakao mit Schlagsahne bis hin zur scharfen Peperoni und ihr Klang ist irgendwo zwischen Vivaldi, Samba und den Stimmen der geliebten Verwandtschaft anlässlich einer Familienfeier angesiedelt.

Ernst wurde es in der Szene „Paul und Paula“ (Xiaohan Wang und Jinghui Ye, China) und „Der Kussmeister“ (Petrica Codin, Rumäni-

heutiger Jugendlicher kommentieren.

„Lysistrata“ von Erich Fried nach Aristophanes aus dem Jahr 410 v.Chr. ruft die Frauen Athens zusammen, die seit Jahrzehnten unter dem Krieg leiden und fordert sie auf, sich den Männern sexuell zu verweigern um Frieden zu schaffen. Aber sie erteilt auch eine Lektion darüber, wie einfach es ist, eine friedliche Gesellschaft zu entwickeln. In dieser Rolle mit extrem schwierigen Textpassagen brillierte Marie Claude Towo aus Kamerun.

Die Tanzchoreografie (Franziska Gräbener) nach dem Song „Bleeding Love“ von Leona Lewis führte die ganze Gruppe zusammen und erzählte vom Schmerz einer blutenden Liebe. Inès Powkam aus Kamerun und Marisa Kraus aus Brasilien haben hier und an den Farben der Liebe intensiv mitgewirkt. Die Technik wurde von Altug Tasiran (Türkei) kompetent und souverän bedient.



Der Aserbaidshchaner Sharif Suleymanou hatte eine Textpassage aus „Der Kontrabass“ von Patrik Süskind vorbereitet, gelernt und geprobt. Eindrücklich präsentierte er dem Publikum die Probleme, die ein Kontrabassist mit seinem geliebten-gehassten Instrument hat der seiner unerfüllten Sehnsucht nach der begehrten Sängerin Sarah dinglich wie sinnlich immer im Wege steht.

und Szenen geprobt. Das Ergebnis präsentierten sie Mitte Januar im vollbesetzten KultCaff der Uni Siegen, und das konnte sich sehen lassen!

Thema „Liebe“:
Interessiert, verbindet, fasziniert

Auf der Suche nach einem Thema, das einfach alle Studierenden interessiert und fasziniert, sie einfach verbindet, gleich welcher Nationalität oder kultureller Zugehörigkeit, sind sie bei der „Liebe“ gelandet. Sie haben einige Facetten dieses „Phänomens“ auf der rein persönlich-sinnlichen Ebene in einer Szene „Welche Farbe hat die Liebe?“ zu erhaschen und auf der Bühne zu präsentieren versucht. Die Farbe der Liebe geht eindeutig ins Rote, ihr Geschmack variiert von

en). In dem Jugendtheaterstück „Was heißt hier Liebe?!“ der „Roten Grütze“ spaziert ein junges Pärchen von einer Party nach Hause. Beide verlegen-verliebt – wer erinnert sich nicht an den „ersten Kuss!“ – doch hier ging wirklich alles schief! Bis der Kussmeister auftrat und zum Amüsement nicht nur der SpielerInnen auf der Bühne, sondern auch des Publikums, eine Lektion in der richtigen „Technik“ des Küssens erteilte.

Die Szene „Verknallt“ von Susana Torre Molina spielt in einer Kneipe. Vier Frauen (Julia Koziol, Polen; Aleksandra Kramarova, Ukraine; Stephanie Shan Shuang, China; Aymare Ngoufack, Kamerun) schlüpfen in die Rollen junger Männer, die diverse weibliche Personen in ihrem Umfeld beobachten und in typischem Jargon

Theaterspielen: Lebendige Kommunikation

Das vorwiegend studentische Publikum war begeistert und zeigte sich interessiert an einer Weiterführung des Projektes – vor allem auch mit deutschen Studierenden!

Ziel dieses internationalen Theaterprojektes mit ausländischen Studierenden ist es, das Bewusstsein für interkulturelle Probleme zu schärfen und transkulturelle Fähigkeiten zu entwickeln – auch beim Publikum. Theaterspielen bedeutet, sich in eine lebendige Kommunikation zu begeben, mit anderen und mit sich selbst. Theaterspielen eröffnet die Möglichkeit, mit eigenem und fremdem Rollenverhalten zu experimentieren und neue Verhaltensmöglichkeiten zu entdecken. Es steigert die eigene Präsenz, unsere Wahrnehmung und unsere Ausdrucksfähigkeit. Und das Wichtigste: Theaterspielen macht einfach Spaß! □

Beate Gräbener

ZESS Doktoranden erhalten Best Paper Award

Vier Doktoranden aus der Navigationsgruppe der im Zentrum für Sensorsysteme beheimateten Promotionsprogramme „International Postgraduate-Programm (IPP) Multi Sensorics“ und der Forschungsschule „Multi Modal Sensor Systems for Environmental Exploration and Safety (MOSES)“ werden den renommierten ION GNSS Best Student Paper Award erhalten.



Yuhong Yang, Junchuan Zhou, Ezzaldeen Edwan und Jieying Zhang (v.li.) erhalten den renommierten ION GNSS Best Student Paper Award für gemeinsame Forschungen

Junchuan Zhou, Frau Yuhong Yang, Frau Jieying Zhang, Ezzaldeen Edwan erhalten den renommierten ION GNSS Best Student Paper Award für eine gemeinsam verfasste und eingereichte Veröffentlichung. Ausgezeichnet wird die als hervorragend eingestufte Veröffentlichung: „Anwendung Quaternion-basierter unscented Partikelfilter auf INS/GPS mit Feldversuchen“ (deutsche Übersetzung). In der eingereichten Veröffentlichung präsentieren Herr Zhou und seine Kollegen einen erfolgreich angewendeten Partikelfilteransatz zur Fusion von Low-Cost-Global Positioning System (GPS)-Empfänger und Inertial Navigation System (INS) Daten.

Theoretische Untersuchung und experimentelle Ergebnisse zeigen, dass diese Integration von Low-Cost-Sensoren zu gleichwertigen Ergebnissen führte, wie die Verwendung von hochwertigeren und deutlich hochpreisigeren Sensoren.

geren und deutlich hochpreisigeren Sensoren.

Erfolgreiche Promotionsprogramme

Die renommierte Auszeichnung, wird am 23. September 2011 in Portland (USA) während der ION GNSS Konferenz verliehen und ist mit einem Geldpreis für das ZESS zur Förderung der Wissenschaft verbunden. Das Institut für Navigation (ION) ist eine der weltweit führenden Fachgesellschaften auf dem Gebiet der Ortung, Navigation und Timing (PNT).

Mit dieser Auszeichnung reihen sich die Promotionsprogramme als wissenschaftliche Heimat der ausgezeichneten Forscher ein in eine Gruppe von so namhaften Universitäten und Doktorandenschulen, wie Stanford GPSlab, Ohio State University etc.: Eine Anerkennung nicht nur der Doktoranden, sondern auch der auf höchste wissenschaftliche Qualität ausgerichteten strukturierten Promotionsprogramme der Universität Siegen.

Die gemeinsame Navigationsgruppe von MOSES und IPP wurde 2006 gegründet. Zur Zeit forschen hier sechs Doktoranden unter wissenschaftlicher Betreuung der Professoren O. Löffel und H. Roth sowie B. Hoffmann-Wellenhof (INAS, TU Graz) sowie der Gruppenleiter Dr. H. Nies und Dr. K. Hartmann zu aktuellen Forschungsthemen auf dem Gebiet der Navigation und Positionierung, zu GPS/INS Integration mit Hilfe nichtlinearer Filter-Methoden, Software GNSS-Empfänger, Navigationssystemdesign, gyrofreien Beschleunigungssensoren sowie mit der GSM und Wi-Fi basierten Indoor-Navigation. □

2. Siegen-Paderborner Promotionskolloquium Anglistik/Amerikanistik

Ein richtungweisendes Projekt der universitätsübergreifenden Promotionsförderung an der Fakultät I wird in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn vorbereitet. Geplant ist ein Master- und Doktorandenkolloquium im Tagungshaus Haus Busch (Hagen) am 27./28. Mai 2011. Es gibt noch freie Plätze.

Alle Teilnehmer hatten das Pilotprojekt am Westfälischen Literaturhaus in Oelde im Januar 2010 positiv bewertet. Nun soll als zweite einer Reihe folgender Veranstaltungen, zu denen Lehrende der Universitäten Siegen und Paderborn gemeinsam einladen, am 27. und 28. Mai stattfinden – gleichsam über den Tellerrand der eigenen Universitäten hinaus. Die Veranstaltung, die allen Promovierenden und Masterstudierenden in der Anglistischen/Amerikanistischen Kulturwissenschaft offen stehen soll, wird

organisiert von der Siegener Absolventin Tanja Reiffenrath und Eric Erbacher (beide Paderborn) sowie auf Siegener Seite von Prof. Dr. Eckart Voigts-Virchow und Nils Wilkinson. Ein Call for Papers ist bereits publiziert und erste Anmeldungen liegen vor. TeilnehmerInnen können ihre Master- bzw. Doktorarbeiten im Kolloquium präsentieren und zur Diskussion stellen. Auf Wunsch der Teilnehmer und des Feedbacks des vergangenen Kolloquiums soll auf ein Rahmenthema in diesem Jahr verzichtet werden.

Durch eine limitierte Teilnehmerzahl (ca. 20 bis 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und die außeruniversitäre Klausuratsmosphäre am Standort ist ein intensiver Austausch gewährleistet, wo Studierende und Promovierende gegenseitig ihre Arbeiten und die ihnen zugrunde liegenden Arbeitsstrukturen überprüfen, überarbeiten und über das Kolloquium hinaus in Form eines fachübergreifenden Netzwerkes ergänzen können.

Die besondere Horizonterweiterung bei diesem universitäts-

übergreifenden, interdisziplinären Kolloquium besteht in dem Input vergleichbarer „emerging scholars“ aus einer anderen Universität.

Durch die Zusammenarbeit mit DoktorandInnen und betreuenden DozentInnen werden auch die Masterstudierenden an weitere wissenschaftliche Arbeit herangeführt, wenn eine Promotion und eine wissenschaftliche Laufbahn angestrebt wird. □

„Und wie der Klang im Ohr vergehet...

..., der mächtig tönend ihr entschallt, so lehre sie, dass nichts besteht, dass alles Irdische verhallt.“ So dichtete es Friedrich Schiller im „Lied von der Glocke“. Ganz um das Thema Klänge ging es 25 Studierenden des Masterstudiengangs Medienkultur im Sommersemester 2010. Sie beschäftigten sich medien- und kulturwissenschaftlich mit Text- und Audiobeiträgen rund um das Thema „Auditive Kultur“ mit dem Ziel, diese zu veröffentlichen und zu konservieren (womit Schillers Kritik zum Teil entkräftet wäre): Herausgekommen ist dabei klangschreiber.de.

Das Themenspektrum der Beiträge, die während des vom Dozenten Axel Volmar M.A. angebotenen Seminars entstanden sind, reichen dabei von der Bedeutung des Sounddesigns in unserer Mediengesellschaft über Probleme, die in Verbindung mit Hörschäden stehen, bis hin zum allseits verhassten Ohrwurm. Josephine Thiel hat sich mit der 29-jährigen Studentin Noemi Fendesak (MA Medienkultur, 3. Semester) über das interessante Projekt unterhalten.

schriftlichen Beitrag verfassen und einen Podcast selbst produzieren.

Die Podcast-Produktion sollte uns an die Audioproduktion heranzuführen. Die Arbeit geschah in einzelnen Teams, die sich dann u.a. um die Teilbereiche PR oder Technik – zum einen die Aufnahmetechnik und zum anderen die Technik, um den Blog selbst zu veröffentlichen – gekümmert haben. Jeder musste also neben einem Text und einem Podcast, auch in einer Gruppe aktiv sein.

Blog geschrieben und dann der Redaktion vorgelegt, die die Beiträge redigiert hat. Für die Podcasts selbst hatten wir drei Aufnahmetage, bei denen uns Mitglieder der Gruppe Postproduktion zur Verfügung standen. Die haben die Technik gemanagt und darauf geachtet, dass wir nicht zu laut, zu leise, zu schnell oder undeutlich sprechen. Es war in diesem Sinne kein Training, aber es gab Tipps, die vermeiden halfen, dass im Nachhinein noch viel korrigiert werden musste.

Musste denn jeder selbst seinen Podcast einsprechen?

N.F.: Die meisten haben es gemacht. Eine Kommilitonin hatte jemanden aus unserem Seminar ihren Podcast einsprechen lassen, weil er bayrisch sprechen kann und ihr Thema Dialekte war.

Generell war der Ablauf: Wir haben die Podcasts im Tonstudio der Uni Siegen eingesprochen, wobei das ganz unterschiedlich lang gedauert hat. Manche haben eineinhalb Stunden gebraucht, und manche haben den einmal runter gelesen und es war gut.

Die Aufnahmegruppe hatte, glaube ich, eine Menge Spaß mit uns. So hat z.B. jeder von uns den Jingle, der zu Beginn der klangschreiber.de-Podcasts immer eingespielt wird, eingesprochen, um dann zu hören, was sich am besten anhört.

Das war echt lustig, weil von anrühlich bis schüchtern alle Einsprechmöglichkeiten dabei waren.



Noemi Fendesak

Ihr habt während des medienwissenschaftlichen Seminars „Auditive Medienkulturen“ den Blog klangschreiber.de initiiert. Wie lief die Arbeit bei euch ab? Was waren die Leistungsanforderungen?

Noemi Fendesak: Thematisch ging es in dem Seminar um Klangkultur. Jeder musste einen

Das Thema selbst war natürlich sehr offen. Es musste aber mit Klangkulturen zu tun haben.

Wie war der Arbeitsablauf? Hattet ihr z.B. Sprechtraining für die Podcasts oder Beratung beim Schreiben der Texte?

NF: Wir haben die Texte für den

Mit den Möglichkeiten wächst die Verantwortung

Ein eigenes Profil im Internet zu haben, ist für viele Jugendliche heutzutage ein Muss, die digitalen Freunde im Internet zu treffen, gehört zum Alltag. Private Daten und Informationen werden ins Netz verlagert, wodurch die Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit verschwimmen. Neben drohenden Gefahren wie Cybermobbing entstehen durch sozialer Online-Netzwerke aber auch Chancen, z.B. zur Nutzung für politische Kommunikation. Diese Themen bestimmten die Tagung „Responsibility 2.0 – Engagement und Verantwortung im Internet“ am 20. und 21. Januar 2011 an der Universität Siegen.

Im Rahmen des interdisziplinären Master-Studiengangs Medien und Gesellschaft der Universität Siegen wurde die Tagung von Studierenden organisiert. Beide Tage hatten jeweils ein Schwerpunktthema.

Soziale Netzwerke: Eher unpolitisch ?!

Zunächst ging es um die individuelle, politische Kommunikation. Die Hoffnung vieler, dass durch das Aufkommen des Internets neue Wege von Demokratie entstehen, wurde durch das sogenannte Web 2.0, in dem sich der Nutzer aktiv einbringen kann, genährt. Das studentische Forschungsprojekt der Universität Siegen wollte mit einer Online-Befragung herausfinden, wie Internet-User die Netzwerkplattformen zur politischen Kommunikation nutzen. 543 Internet-Nutzer im Alter zwischen 14 und 55 Jahren wurden hierzu befragt, die meisten davon waren Mitte 20. „Uns war es wichtig, an

das für uns wichtige Internet-Publikum heran zu kommen und viele Menschen zu erreichen“, begründete Daniel Benfer, Mitorganisator der Tagung, das Mittel Online-Befragung. So fanden die Siegener Studierenden heraus, dass Soziale Netzwerke in erster Linie zur Pflege von Freundschaften genutzt werden, politische Informationen hingegen holen sich die User über externe Nachrichtenseiten. Mehr als die Hälfte der Befragten redet in Netzwerken nicht über politische Inhalte. Bemerkenswert ist, dass die Teilnehmer ein politisches Profil als unangenehm und unpassend empfinden. Politiker sollten demnach ihr Engagement in Sozialen Netzwerken überdenken. Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung: Wenn Soziale Netzwerke zur individuellen politischen Positionierung genutzt werden, tut das die Mehrheit der Befragten, indem sie sich z.B. mit einem Profil einer Partei verbinden. Andere zu mobilisieren, daran haben sie kein Interesse. Insgesamt werden

die Sozialen Netzwerke kaum zur politischen Kommunikation genutzt.

Selbstdarstellung, Sozialer Druck, Cyber-Mobbing

Der zweite Tag der Veranstaltung war den Jugendlichen und ihrer Selbstdarstellung in Sozialen Netzwerken gewidmet und der Frage nach der Medienkompetenz von Jugendlichen für eine verantwortungsbewusste Selbstdarstellung in Sozialen Netzwerken. „Gerade Lehrerinnen und Lehrer begrüßen die Auseinandersetzung mit dem Web 2.0 und nutzen hier die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Sie stehen den Problemen, z.B. dem Cyber-Mobbing, oft hilflos gegenüber“, erklärte Daniel Benfer. Anhand einer Querschnittsstudie unter Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulformen befragten die Studierenden insgesamt 428 Schüler von je drei Haupt-, Realschulen und Gymnasien aus dem Kreis

Hattet ihr denn Vorerfahrung, zum Beispiel in der Herstellung von Podcasts?

N.F.: Ich habe schon mal was aufgenommen, aber keinen Podcast. Mein Bachelorstudium an der FH Aachen in Mediendesign war sehr praxisorientiert. Da hatte ich mal einen Werbejingle oder ähnliches eingesprochen. Aber eine Audioproduktion mit einem solchen thematischen Hintergrund hatte ich zuvor noch nicht erstellt.

Warum hast du persönlich diesen Kurs gewählt und was hast du für dich mitgenommen?

N.F.: Besonders spannend war, dass am Ende ein komplettes Produkt herausgekommen ist. Vor allem der Prozess war interessant: Man hat ein bestimmtes Thema bearbeitet, sich mit der Technik auseinandergesetzt und etwas eingesprochen. Allein, das hat wirklich Spaß gemacht.

Auch die umfassende Beschäftigung mit dem Thema Klängen finde ich einzigartig. Wenn man mal von Musik oder Sounddesign absieht, findet die Beschäftigung mit Klängen, ob wissenschaftlich oder im Alltag, keine so große Beachtung wie die von anderen Medien.

Unser Dozent Axel Volmar promoviert bei Professor Jens Schröter über Klang in der Wissenschaft und wie Klang genutzt wird. Das Seminar war thematisch nahe an seiner Dissertation. Unser Interesse zu wecken, für das, was man jeden Tag hört, sich aber keine Gedanken macht, das ist auf jeden Fall gelungen.

Wie wird der Blog jetzt nach dem Seminar weitergeführt?

N.F.: Es ist leider etwas ins Stokken geraten im letzten Semester. Einige Artikel sind gar nicht veröffentlicht, die bekommen jetzt noch den letzten Schliff. Zu je-

dem Artikel soll auch ein Bild stehen, das ist nicht so einfach.

Einige arbeiten an weiteren Beiträgen. Ich werde zusammen mit einem Kommilitonen einen weiteren Podcast machen, weil es mir Spaß macht. Wir haben auf jeden Fall noch etwas im Repertoire.

Wichtig: klangschreiber.de soll weitergeführt werden! Wer Lust hat, kann gern aus allen Ecken kommen und uns etwas schicken. Wir sind offen für alle, die Beiträge schreiben und/oder Podcasts zum Thema schalten möchten. Auch jede andere Beteiligung ist erwünscht.

Von den Kreditpunkten mal abgesehen, haben sich bereits einige von uns zusammengefunden, die großes Interesse haben, sich weiter mit dem Thema auseinander zu setzen.

Ewig können wir es aber leider nicht machen, weil wir die Uni bald verlassen werden. Aber wer will, soll sich gerne melden, egal ob hochschulintern oder extern. Immer her damit! □

Podcasts (deutsch: Hörstücke, Hördateien oder Bewegbilde) sind abonierbare Mediendateien (Audio- und Videodateien), die über das Internet verfügbar sind. Podcasts sind Radio- bzw. Informationssendungen, die unabhängig von Sendezeiten rezipiert werden können. Viele Radio- oder Fernsehsender bieten Podcasts kostenlos an, in einer vom Nutzer ausgewählten Menge und auch als Serien. Auch einige Zeitungen stellen zusätzliche Inhalte als Podcasts zum Hören oder Anschauen zur Verfügung.



Die Organisatoren der Tagung im Gruppenbild mit ihrer Dozentin Dr. Sandra Nuy (oben li.)

Siegen-Wittgenstein und dem Oberbergischen Kreis im Alter von 12 bis 16 Jahre. „Uns war es wichtig, lokal bezogene Daten aufzunehmen“, sagt Daniel Benfer. 92,8% der befragten Schüler hat einen regelmäßigen Zugang zum Internet. 92,3% haben oder hatten ein Profil in Sozialen Netzwerken. Die meisten nutzen mehrmals die Woche ihre Netzwerke, 45% sogar täglich. Von den täglichen Nutzern sind fast 60% bis zu zwei Stunden täglich in den Netzwerken, 13% sogar über vier Stunden.

Die Schüler haben teilweise sehr viele persönliche Daten in ihren Profilen angegeben. Dabei sind ein Drittel aller Profile öffentlich sichtbar und damit ungeschützt. Auf die Frage, wie sie es fänden, wenn sie ihr Profil zu Hause und/oder in der Schule ausgestellt wüssten, wäre fast 30% der Jugendlichen die eigene Präsentati-

tion peinlich. Ein großes Problem der Selbstdarstellung in Sozialen Netzwerken ist das sogenannte Cyber-Mobbing, dem während der Tagung ein gesonderter Vortrag gewidmet war. Insgesamt gaben 37% der Befragten in der Siegener Umfrage an, dass sie bereits schlechte Erfahrungen im Internet gemacht haben. Zumeist handelte es sich dabei um Beleidigungen, 8% berichteten allerdings von sexueller Belästigung. Interessant: Das Alter sowie die Bildung beeinflussen nachweislich den Umgang mit den eigenen Daten und die schlechten Erfahrungen. Die Ergebnisse der Studien sind sicher nicht repräsentativ. „Ziel der Tagung war es, zu informieren und zu sensibilisieren“, sagte Daniel Benfer. □

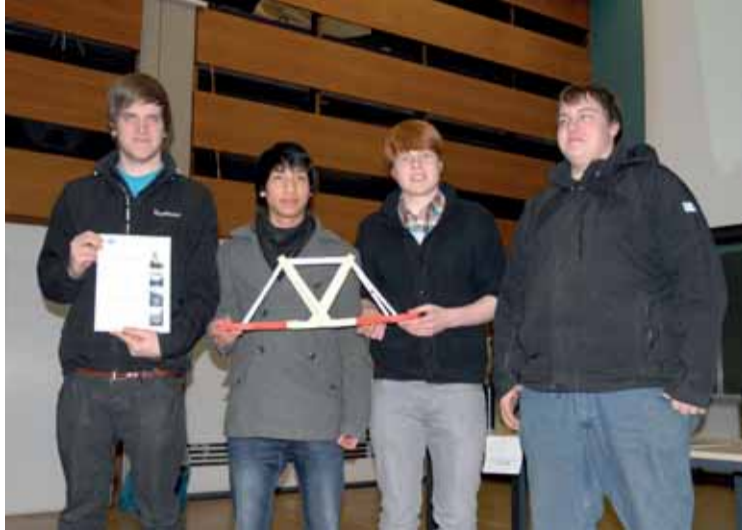
www.web-responsibility.net

Josephine Thiel

Papierbrückenwettbewerb

Schüler aus Betzdorf gewinnen Wettbewerb Fakultät IV Bauingenieurwesen

Das Team des Freiherr-vom Stein Gymnasiums aus Betzdorf baute die tragfähigste Brücke. Auf den Plätzen zwei und drei lagen dicht beieinander das Team aus Lennestadt und die Gruppe aus Olpe: Beim diesjährigen Wettbewerb „Papierbrücken“, ausgerichtet von den Bauingenieuren (Fakultät IV), beteiligten sich insgesamt 12 Gruppen mit mehr als 50 Schülerinnen und Schülern.



Das siegreiche Team 1 vom Gymnasium Betzdorf. Ihre Konstruktion trug, 37,3 Kilogramm und wog dabei selbst nur 136 Gramm.

Die Nachwuchs-Brückenbaumeister kommen in diesem Jahr aus Betzdorf. Das Schüler-Team des dortigen Gymnasiums gewann am 23. Februar die Entscheidung im Wettbewerb „Papierbrücken 2011“ bei den Bauingenieuren der Universität Siegen. Über den zweiten Platz freute sich das Team des Maria-Königin-Gymnasiums aus Lennestadt, nur sehr knapp dahinter lag die Gruppe des St. Franziskus-Gymnasiums aus Olpe.

Gewollte Überlastung zeigt Tragkraft

Es lag Hochspannung beim „großen Belastungstest“ in der Aula der Paul Bonatz-Straße in der Luft, während eine Spezialmaschine unerbittlich Druck auf die filigranen Brücken, die nur aus Papier und Klebstoff bestehen durften, ausübte. Bei dem Schüler-Team aus Betzdorf knickte das selbstgebastelte Bauwerk mit einem Gewicht von nur 136 Gramm erst ein, als das Messgerät 37,3 Kilo anzeigte. Jubel brach bei den Nachwuchs-Baumeister(inne)n aus. Immerhin hatte ihre pfiffig konstruierte Brücke die Konkurrenz damit deutlich hinter sich gelassen. Keine leichte Aufgabe, denn die Papp-Brücken der anderen Schüler-Teams im Wettbewerb erwiesen sich bei den Belastungstests ebenfalls als ziemlich zäh, oder genauer gesagt, sehr stabil gebaut. Die Plätze zwei und drei wurden belegt vom Team aus Lennestadt und der Gruppe aus Olpe mit einer Traglast von 25,0 kg bzw. 31,5 kg. Auch die anderen Schülergruppen der Jahrgangsstufen 10 bis 12 aus Herborn, Betzdorf, Siegen (Fürst Johann Moritz-Gymnasium), Olpe (St. Franziskus-Gymnasium), Lennestadt (Städt. Gymnasium) und Meinerzhagen (Ev. Gymnasium) haben beeindruckende Kreati-

vität, Durchhaltevermögen und Teamgeist bei der Lösung der Wettbewerbsaufgabe gezeigt.

Feste Regeln und ein normierter Baukasten

Nach den Regeln des Schülerwettbewerbs „Papierbrücken 2011“ sollten sie eine Brücke bauen, die im Verhältnis zu ihrem Eigengewicht eine möglichst große Last tragen kann. Dazu durften nur vorher festgelegte „Bau“-Materialien, nämlich Papier, verwendet werden. Bewertet wurden zudem die Qualität der geforderten Dokumentation sowie die Kreativität des Entwurfs. In erster Linie steht aber bei dem Brückenbauwettbewerb, an dem sich in diesem Jahr 12 Gruppen mit über 50 Schülern beteiligten, der Spaß am Tüfteln und Konstruieren im Mittelpunkt.

Anreiz für den Nachwuchs

Für Professor Alfons Goris, der diesen Wettbewerb veranstaltet, ist die gute Resonanz auf den Wettbewerb der Beweis dafür, dass Schülerinnen und Schüler sich auch heute für Naturwissenschaften und Technik begeistern können. „Wir zeigen den Jugendlichen, dass sie das im Unterricht erworbene Wissen praktisch anwenden können. Das macht ihnen offensichtlich viel Spaß.“ Professor Goris ergänzt: „Wer Begehung und Interesse für Technik und Naturwissenschaften hat, ist heute gut beraten, sich für einen entsprechenden Studiengang zu entscheiden. Wir haben schon jetzt einen großen Bedarf an qualifizierten Bauingenieuren, das wird sich in Zukunft noch verstärken, da die Absolventenzahlen seit Jahren zu gering sind. Für den Bauingenieurnachwuchs eröffnen sich damit sehr gute Berufschancen.“ □



13. Franz Böhm-Kolleg: Ministerpräsident Wolfgang Böhmer zu Gast

Der Reiz des Themas war groß und so sprach Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer gerne beim 13. Franz-Böhm-Kolleg der Universität Siegen.

Im voll besetzten Leonhard Gläser-Saal präsentierte Prof. Böhmer im Januar Vertretern aus Hochschule, Politik und Unternehmerschaft sowie interessierte Bürger seine Sichtweise „Zur Bedeutung der ‚Inneren Einheit‘ Deutschlands“. „Was wir gemeinsam in den vergangenen 20 Jahren geschafft haben, ist für das Zusammenwachsen in Europa von beispielhafter Bedeutung“, sagte der Gastredner. Gleichwohl sei die innere Einheit Deutschlands noch nicht vollständig erreicht, wobei die Frage gestellt werden müsse: „Wie viel Einheit wollen wir denn?“ Die regionale Identität sei nicht nur den Bayern oder Sachsen wichtig, „diese Eigenheiten wollen wir ja gar nicht verlieren“, so Prof. Böhmer. Er fügte an: „Was wir brauchen, ist ein gleiches Koordinatensystem für gesellschaftliche Wertbegriffe.“ Einfach dagegen sei gewesen, das hochkomplexe Rechtssystem aufeinander anzupassen, eine große Herausforderung wiederum war das Thema des wirtschaftlichen Transformationsprozesses.

Das Franz-Böhm-Kolleg ist auf Initiative des mittlerweile entpflichteten Professors und Volkswirt Dr. Dr. Bodo Gemper (Universität Siegen) ins Leben gerufen worden. Auf den Franz-Böhm-Kollegs begegnen sich interdisziplinär denkende, für kritische Anregungen und neue Ideen aufgeschlossene Persönlich-



Bevor er seinen Festvortrag hielt, wurde Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (re.) von Professor Gemper (Mitte) zum Empfang bei Siegens Bürgermeister Steffen Mues begleitet, wo sich der Gast in das Goldene Buch eintrug.

keiten zum Gedankenaustausch. Es soll ein Forum für den fruchtbaren Austausch von Theorie und Praxis, zwischen Schule und Hochschule, zwischen Wissenschaft und bürgerschaftlichem Selbstverständnis sein. Nicht zuletzt zeigt die öffentliche Veranstaltung die Verbindung von Stadt, Region und Universität.

Vor der offiziellen Veranstaltung hatte sich Prof. Böhmer auf Einladung von Bürgermeister Steffen Mues im Oberen Schloss ins Goldene Buch der Stadt eingetragen.

Der Kanzler der Universität Siegen, Dr. Johann Peter Schäfer, bezeichnete den Gast aus Sach-

sen-Anhalt als „einen der Wegbereiter der ‚Inneren Einheit‘ Deutschlands“: „Sie haben dazu beigetragen, dass sich ihr Bundesland positiv entwickelt, und dass sich dieses Land in der östlichen Mitte Deutschlands mit einem hohen Stellenwert im Kreis der deutschen Bundesländer etabliert hat.“

Organisator Prof. Gemper, schätzt Prof. Böhmer als „Persönlichkeit, die als Arzt in der Politik ganzheitlich denkt. Sie haben als Lutheraner immer darauf hingewiesen, dass es eines Mutes und einer Entschlossenheit bedarf, um Reformen anzustoßen.“

stn

Stahl macht die Welt grüner! Machen Sie mit!

Die Deutschen Edelstahlwerke sind ein führendes Unternehmen in der Herstellung und Verarbeitung von Edelstahlprodukten. Für die Branchen der Zukunft produzieren wir mit rund 4.000 Mitarbeitern ein einzigartiges Produktangebot, das vom gezogenen Draht bis zum 1.100 Millimeter dicken Schmiedestück reicht.

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE

Providing special steel solutions

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE, Obere Kaiserstr., D-57078 Siegen / Auestr. 4, D-58452 Witten / www.dew-stahl.com

Kurz notiert

Masterstudiengang „Human Computer Interaction“ akkreditiert

Der 2009 erfolgreich gestartete Masterstudiengang **Human Computer Interaction (HCI)** wurde in einem aufwändigen mehrstufigen Verfahren durch die Akkreditierungsagentur „ASIIN“ akkreditiert. Damit ist der Abschluss des HCI-Masters, der zuvor mit einer Ausnahmeregelung des Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen bereits beginnen konnte, nun auch international anerkannt.

Physik-Professur in Melbourne für Elisabetta Barberio

Dr. **Elisabetta Barberio (Italien)**, die in der **ALEPH-Arbeitsgruppe von Prof. Claus Grupen und Prof. Siegmund Brandt (Fakultät IV/Physik)** im Jahr 1993 in Siegen promoviert hat, ist nach mehreren Aufenthalten am CERN und am israelischen Weizmann-Institut auf eine Physik-Professur der Universität Melbourne berufen worden, ein Zeichen der globalen Vernetzung und wissenschaftlichen Anerkennung der Siegener Forschungsarbeiten.

Technologie-Institut TIME in Wissen eröffnet

In Wissen/Sieg ist das **Technologie-Institut für Metall and Engineering GmbH (TIME)** offiziell eröffnet worden. Einer der Gesellschafter ist die Universität Siegen. Das TIME – gegründet Mitte 2009 – soll für die mittelständische Industrie und das Handwerk auf dem Gebiet Metall und Engineering Projekte durchführen, wissenschaftliche Fragestellungen ermitteln, vorhandene Erkenntnisse der Wissenschaft recherchieren oder Forschungsvorhaben initiieren und Forschungsergebnisse erarbeiten. Vor allem unterstützt das TIME Betriebe bei der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren im Bereich der Fertigung und Produktion von der grundsätzlichen Planung bis hin zur Endbearbeitung.

Universität Siegen und der Kreis Altenkirchen kooperieren

Die **Universität Siegen** und der **Kreis Altenkirchen** haben eine Kooperationsvereinbarung zur intensiveren Zusammenarbeit unterschrieben. Der Hochschule ist es daran gelegen, die vergleichsweise hohen Studierendenzahlen aus diesem Kreis auszubauen. Die Verbindungen der Unternehmen in der Region zur Universität unterstreichen zudem die Relevanz einer Kooperation.

Werner-Kraus-Preis für Sabine Mandler

Dr. **Sabine Mandler**, zur Zeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christian von Tschilschke (Fakultät I, Romanische Literaturwissenschaft/Genderforschung), wurde am 25. März 2011 im Rahmen des **18. Deutschen Hispanistentages in Passau** für ihre an der Universität Gießen entstandene Dissertation „Hybride andine Stimmen: die narrative Inszenierung kultureller Erinnerung in kolonialzeitlichen Chroniken der Eroberten“ mit dem **Werner-Kraus-Preis des Deutschen Hispanistenverbandes** ausgezeichnet.

Erasmus-Intensiv-Programm „Myths, Nation-Building, Political Identities“

Bereits zum zweiten Mal findet die **Spring-School „Myths, Nation-Building, Political Identities“** im Rahmen des Erasmus-Intensivprogramms unter der Leitung von Prof. Dr. **Raphaella Averkorn (Fakultät I, Geschichte)** statt. Vom 7. bis zum 18. März treffen sich unter Beteiligung von elf europäischen Partnerhochschulen aus sieben Ländern 50 Studierende und 23 Dozenten in Siegen. Der Fokus des diesjährigen Programms liegt auf der Analyse von „Nation Building“-Prozessen.

Gründungsklima an der Universität Siegen hat sich verbessert

Studierende und Mitarbeiter der Universität Siegen beurteilen vorhandene Gründungsangebote überdurchschnittlich mit der Note 2,8, eine deutliche Verbesserung gegenüber der Studie 2006/07, in der das Gründungsumfeld eher schlecht bewertet wurde. Dazu beigetragen haben die vom **Gründerbüro** angebotenen Veranstaltungen. Im Vergleich zur **Gründerstudie** vor vier Jahren ist die Teilnahme von Studierenden aus den Bereichen Lehramt und soziale Arbeit gestiegen. Bewertet wurden in der Gründerstudie die aktuellen Rahmenbedingungen der Gründungslehre und des Gründercoachings.

Auszeichnung für Planspiel

Das **Planspiel „Energie, Klimaschutz und Verbraucher“**, das speziell für den Einsatz in Schulen entwickelt wurde, hat den renommierten **Erasmus EuroMedia-Preis** erhalten. Am Projekt beteilig waren **RWE Siegen, die Universität Siegen (Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen) und die Universität Dortmund**.

Wesen der Nacht: „Der Vampir in den Kinder- und Jugendmedien“

„Der Vampir in den Kinder- und Jugendmedien“ lautete das Thema einer wissenschaftlichen Tagung, veranstaltet von den Literaturwissenschaftlerinnen Dr. **Jana Mikota** und Dr. **Sabine Planka** (Fakultät I) am 16. bis 17. Februar mit rund 80 Teilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet, der Schweiz, Österreich, Niederlande und Skandinavien.

Steffen Schumann ausgezeichnet

Unter 30 eingereichten Abschlussarbeiten wählte der **Förderkreis Strömungsmaschinen Kaiserslautern e. V.** die Diplomarbeit von **Steffen Schumann (Fakultät IV, Maschinenbau/Strömungsmaschinen)** für den Preis 2010 aus.

Dr.-Ing. Peter Tillack vom Förderkreis für Strömungsmaschinen e.V. überreichte den Preis an Dipl.-Ing. Steffen Schubert für seine Arbeit „Niederdruckaxialventilator: Numerische Simulation der Strömung unter Verwendung eines automatisch erzeugten Teraedergitters und experimentelle Validierung“. Die Arbeit entstand am Institut für Fluid- und Thermodynamik unter der Betreuung von Dipl.-Ing. Michael Kohlhaas – der übrigens den Preis im vorigen Jahr verliehen bekam. Verbunden sind mit der Auszeichnung neben einem Betrag von 1.000 Euro die Möglichkeit zur Publikation in einer Fachzeitschrift.

Der Förderkreis Strömungsmaschinen Kaiserslautern e.V. ist ein firmen- und hochschulneutraler, gemeinnütziger Verein, der die Erhaltung und den Ausbau von Lehre und Forschung für Strömungsmaschinen in Deutschland unterstützt. Angesichts des weiter andauernden Mangels an Ingenieuren kümmert sich der Verein um den wissenschaftlichen Nachwuchs und bietet umgekehrt kleinen, mittelständischen und Großunternehmen Kontaktmöglichkeiten zu Instituten mit Strömungsmaschinenhintergrund. □



Dr.-Ing. Peter Tillack (2.v.li.) vom Förderkreis für Strömungsmaschinen e.V. gratulierte Steffen Schumann (2.v.re.) und überreichte den Preis. Mit im Bild Professor Dr.-Ing. Thomas Carolus (re.) und Dipl.-Ing. Michael Kohlhaas (Institut für Fluid- und Thermodynamik).

Der Förderkreis Strömungsmaschinen Kaiserslautern e.V. ist ein firmen- und hochschulneutraler, gemeinnütziger Verein, der die Erhaltung und den Ausbau von Lehre und Forschung für Strömungsmaschinen in Deutschland unterstützt. Angesichts des weiter andauernden Mangels an Ingenieuren kümmert sich der Verein um den wissenschaftlichen Nachwuchs und bietet umgekehrt kleinen, mittelständischen und Großunternehmen Kontaktmöglichkeiten zu Instituten mit Strömungsmaschinenhintergrund. □

dischen und Großunternehmen Kontaktmöglichkeiten zu Instituten mit Strömungsmaschinenhintergrund. □

KLJ

Was kann das?

Das kann was.



3,6 Mrd. €

Energiekosten pro Jahr kann Europas Industrie durch den Einsatz von Ventilatoren mit GreenTech EC-Technologie sparen.

GreenTech steht für Klimaschutz, der sich bezahlt macht. So sind Ventilatoren fast für ein Zehntel des europäischen Industriestromverbrauchs verantwortlich. Ein konsequenter Einsatz von ebm-papst EC-Produkten mit GreenTech Label kann diesen Anteil um 30 % reduzieren – und das rechnet sich. Unsere Produkte unterschreiten schon heute die härtesten Energiegrenzwerte von morgen und verfügen dank nachhaltiger Entwicklung und Produktion über eine beeindruckende Ökobilanz. Zahlreiche Umweltpreise bestätigen das. Schließlich lautet unsere Überzeugung nicht umsonst: Jedes neue Produkt muss seinen Vorgänger ökonomisch und ökologisch übertreffen. Das kann nicht jeder. www.greentech.info

Die Wahl der Ingenieure

ebmpapst

Neu erschienen



Dagmar Abendroth-Timmer / Marcus Bär / Bárbara Roviró / Ursula Vences (Hrsg.) **Kompetenzen beim Lernen und Lehren des Spanischen. Empirie und Methodik** Frankfurt/M.: Peter Lang 2011 258 S., Tabellen, Grafiken, 39,80 Euro ISBN 978-3-631-58790-4

Ausgelöst durch die Diskussionen um den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) und die Einführung der Bildungsstandards für den mittleren Bildungsabschluss beschäftigt sich die Spanischdidaktik mit methodisch-didaktischen Konsequenzen eines output-orientierten Spanischunterrichts. Hinzu kommt ein gewachsenes Interesse an der spanischen Sprache, das seinen Niederschlag in einer ständig steigenden Nachfrage nach Spanischunterricht an

öffentlichen Schulen findet. Dieser Sammelband widmet sich daher den spezifischen Zugriffen der Spanischdidaktik auf die Erforschung und methodische Modellierung eines kompetenzorientierten Spanischunterrichts – auch im Hinblick auf die Ausbildung von SpanischlehrerInnen.

Zu den Herausgebern: Prof. Dr. Dagmar Abendroth-Timmer ist Professorin für Didaktik der französischen und spanischen Sprache und Kultur an der Universität Siegen. Dr. Marcus Bär ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Didaktik der französischen und spanischen Sprache und Kultur an der Universität Siegen. Bárbara Roviró ist Universitätslektorin für Fachdidaktik mit dem Schwerpunkt Spanisch an der Universität Bremen. Ursula Vences ist Oberstudienrätin i.R. für Spanisch und Deutsch und stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Spanischlehrerverbands (DSV).

Markus Helmerich / Katja Lengnink / Gregor Nickel / Martin Rathgeb (Hrsg.) **Mathematik verstehen. Philosophische und didaktische Perspektiven** Wiesbaden: Vieweg+Teubner 2011, 310 S. Br. ISBN: 978-3-8348-1395-4

In diesem Sammelband werden aus philosophischer und aus di-



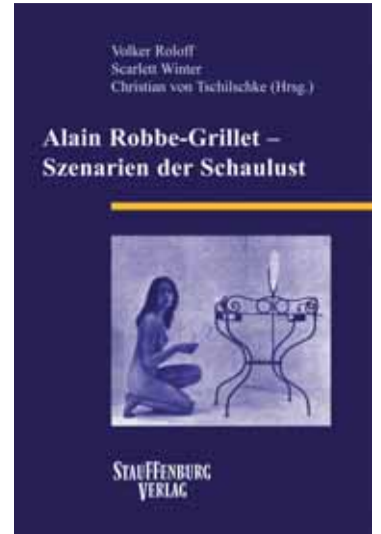
daktischer Perspektive Fragen diskutiert wie: Was bedeutet es, einen mathematischen Sachverhalt zu verstehen? Wie entsteht Verstehen von Mathematik im Lernprozess? (Wie) können wir Mathematikunterricht verstehen? Wie lässt sich schließlich Mathematik als Ganzes verstehen, und was trägt ein solches Verstehen zu menschlichem Verstehen allgemein bei? Das Buch fördert eine breite Diskussion über Mathematik und ihrer Bedeutung für die Allgemeinheit; dabei geht es um eine Reflexion des Selbstverständnisses der Mathematik, ihres Verhältnisses zur „Welt“ sowie um Fragen nach der Bedeutung mathematischen Tuns. Die für das Buch ausgewählten Beiträge stammen von Experten aus dem Bereich Didaktik und Philosophie der Mathematik, sie wurden im Rahmen einer Tagung international und

interdisziplinär diskutiert. Der Band richtet sich an Lehrende der Mathematik und ihrer Didaktik, Forschende in der Mathematikdidaktik und der Mathematikphilosophie, Mathematik-LehrerInnen.

Aus dem Inhalt: Philosophische Perspektiven auf das Verstehen von Mathematik und durch Mathematik; Verstehen im Mathematikunterricht ermöglichen; Mathematikunterricht verstehen; Außenperspektiven auf das Verstehen von Mathematik.

Volker Roloff / Scarlett Winter / Christian von Tschilschke (Hrsg.) **Alain Robbe-Grillet – Szenarien der Schaulust** Tübingen: Stauffenburg 2011 (Siegener Forschungen zur romanischen Literatur- und Medienwissenschaft, Bd. 21) 194 Seiten, 24,80 Euro ISBN 978-3-86057-519-2

„Szenarien der Schaulust“ prägen die literarischen Texte Alain Robbe-Grillet (1922-2008) ebenso wie seine bisher noch zu wenig beachteten Filme. So wird die schon in seinen frühen Romanen erkennbare *écriture du regard* in der Trilogie der *Romanesques* und in den Filmen und Filmszenarien weiterentwickelt – im Dialog u.a. mit den Surrealisten, Sartre, Bataille, Barthes und Lacan sowie mit Filmregisseuren wie Resnais, Buñuel, Godard und Antonioni. Die in diesem Band – der ersten größeren wissenschaftlichen Veröffentlichung nach dem Tod des



Auteurs – enthaltenen Beiträge namhafter Robbe-Grillet-Kenner aus Deutschland und Frankreich, führen die literatur- und filmwissenschaftliche Analyse seines Werks daher konsequent zusammen. Die intermediale und subversive Ästhetik Robbe-Grilletts, das Gleiten und die Zirkulation der Bilder, Figuren und Stimmen, die Rollenspiele, Traum-Analogien und Imaginationen erfahren so eine perspektivenreiche Neubewertung.



Zukunft mit Perspektive. Willkommen in der Welt des Handels!

Trainee (w/m) zum Verkaufsleiter

Lidl zählt zu den führenden Unternehmen im Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland. Mittlerweile ist das Unternehmen in ganz Europa aktiv. In Deutschland sorgen 36 rechtlich selbstständige Regionalgesellschaften mit 3.200 Filialen und über 50.000 Mitarbeitern für die Zufriedenheit der Kunden. In der Welt des Handels ist jeder Tag eine spannende Herausforderung. Planen, agieren, entscheiden – immer in Bewegung, immer anders: So sieht Ihr Tag als Verkaufsleiter (w/m) aus. Wenn Sie sich darauf freuen, in einem engagierten Team bei Lidl etwas zu bewegen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Aufgaben

Bei Lidl wird gehandelt. Dynamisch, schnell, erfolgreich. Um Sie optimal auf Ihre zukünftige Führungsaufgabe vorzubereiten, stehen Sie bei Lidl vom ersten Tag an mitten in der Praxis. Unterstützt von erfahrenen Verkaufsleitern (w/m) erhalten Sie einen gründlichen Einblick in das Tagesgeschäft des Lebensmitteleinzelhandels. Während dieser intensiven, von einem Seminarprogramm z. B. zum Thema Führung, Präsentation oder Konflikttraining begleiteten Einarbeitungsphase lernen Sie einfach alles, um direkt durchzustarten: Sie sind als Verkaufsleiter (w/m) für einen Bezirk mit durchschnittlich fünf Filialen verantwortlich. Sie organisieren alle geschäftlichen Aktivitäten, von der Planung über die Einstellung und Führung von Mitarbeitern bis hin zum Controlling und sorgen so für die optimale Umsetzung unseres Unternehmenskonzeptes.

Ihr Profil

Wir suchen Absolventen (w/m), die sich auf das Abenteuer Handel freuen. Dazu bringen Sie eine hohe Motivation zum Lernen, Kommunikationsfähigkeit, ein vorbildliches Auftreten und Spaß an neuen Herausforderungen mit. Wenn Sie also nach Ihrem Studienabschluss an einer Universität, Fach- oder Dualen Hochschule Ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen wollen, sind Sie bei uns richtig!

Unser Angebot

Sie erhalten von Anfang an ein überdurchschnittliches Gehalt und einen Firmenwagen, den Sie selbstverständlich auch privat nutzen können. Wir sind ein Unternehmen, welches von Geschwindigkeit und Dynamik geprägt ist. Diese Chance bieten wir auch Ihnen. Schlanke Strukturen und unsere zielgerichtete Personalbetreuung eröffnen beste Perspektiven. Engagement und Können zahlen sich aus: Lidl lohnt sich!

Interesse geweckt?

Dann überzeugen Sie uns mit Ihrer aussagekräftigen Bewerbung, die wir selbstverständlich vertraulich behandeln.

Wir führen das Bewerbungsverfahren im Auftrag unserer Regionalgesellschaften durch und leiten Ihre Bewerbung an die für Ihre Region zuständige Gesellschaft weiter. Senden Sie Ihre Unterlagen unter Angabe der Referenznummer an:

Lidl Personaldienstleistung GmbH & Co. KG
Abteilung Recruiting · Ref.-Nr. 29840103338
Rötelstraße 30 · 74172 Neckarsulm

Bitte bewerben Sie sich bevorzugt online unter www.karriere-bei-lidl.de

EINSTIEG BEI LIDL DEUTSCHLAND



Lidl lohnt sich.

Dem Ursprung des Universums auf der Spur

Rektorat und Ministeriumsvertreter zu Besuch am CERN

„Beeindruckend“, „faszinierend“, „unbeschreiblich“ – der Besuch im Forschungszentrum CERN in Genf hat allen Beteiligten imponiert, dementsprechend fielen die Beschreibungen aus. Der Siegener Physiker Prof. Peter Buchholz hatte eine Delegation eingeladen, sich den weltgrößten Teilchenbeschleuniger einmal vor Ort anzusehen. Mit dabei waren Vertreter des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung, darunter Staatssekretär Helmut Dockter, das Rektorat der Universität Siegen sowie Journalisten.

Der Staatssekretär lobte den Einsatz der Forscherinnen und Forscher aus Nordrhein-Westfalen. „Unser Bundesland stellt mehr als ein Viertel der 26 deutschen Hochschulgruppen, die sich an CERN-Experimenten beteiligen“, sagte Dockter. Damit leisteten die Hochschulgruppen einen wichtigen Forschungsbeitrag. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von sechs NRW-

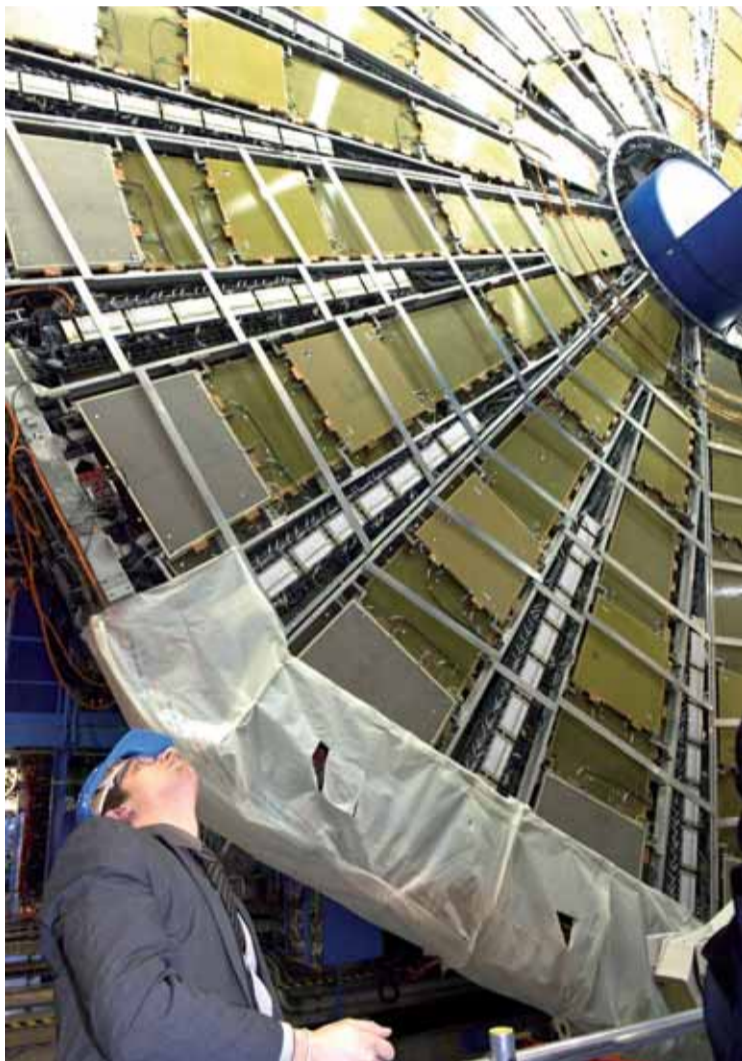
Universitäten (Aachen, Bonn, Dortmund, Münster, Siegen und Wuppertal) arbeiten am CERN zusammen mit mehreren tausend anderen Forscherinnen und Forschern aus knapp 40 Ländern daran, Bedingungen wie beim Urknall zu schaffen, um den Ursprung und das Wesen des Universums zu erforschen. Zum Zeitpunkt des Besuches stand der Beschleuniger wegen der routi-

nemäßigen Wartung still. Die Siegener Physiker sind am ATLAS-Experiment beteiligt, welches in einem der vier riesigen Detektoren entlang des 27 Kilometer langen Hadronen-Speicherringes unter der Erde angeordnet ist. Auf dem Emmy-Noether-Campus wurden die Komponenten des innersten Spurdetektors, des Pixeldetektors, gebaut und getestet, mit

dessen Hilfe die Daten nach einer Protonenkollision aufgezeichnet werden. Grund genug für die Siegener Hochschulleitung, sich vor Ort ein Bild zu machen. Mit Schutzhelm ausgerüstet begaben sich Prorektor Prof. Peter Haring Bolivar (unteres Bild, l.), Staatssekretär Helmut Dockter (2.v.l.), Prorektorin Hanna Schramm, Physik-Professor Peter Buchholz

(2.v.re.) und Rektor Prof. Holger Burckhart mit weiteren Gästen unter Tage, um die Welt der kleinsten Teilchen und größten Geheimnisse zu erkunden.

(Fotos: Maximilien Brice, CERN und Wolfgang Walkowiak)



Siegener Student auf europäischer IT-Sicherheitskonferenz erfolgreich

Der Siegener Master-Student Christian Sieche hat beim „European Cup: IT Security for the Next Generation 2011“ den zweiten Platz errungen. Ende Januar 2011 fand in Erfurt die Europäische Studentenkonzferenz des Anti-Viren-Herstellers Kaspersky Lab statt.

Unter dem Motto „IT Security in a Connected World“ konnten die Teilnehmer ihre Ideen im Kampf gegen Cyber-Kriminalität vor Fachleuten darlegen und wichtige Kontakte zur IT-Sicherheitsbranche knüpfen. Rund hundert Konferenzteilnehmer aus neun Ländern trafen sich in Erfurt. 26 Studierende, die im Vorfeld ausgewählt wurden, bekamen die Möglichkeit, ihre Arbeiten einer hochkarätigen Expertenjury zu präsentieren – zusammengesetzt aus IT-Security Experten von Kaspersky Lab und sieben Professoren von renommierten europäischen Hochschulen. Den ersten Platz belegte Viviane Zwanger von der Universität Tübingen, der zweite Platz ging an Christian Sieche von der Univer-

sität Siegen. Den dritten Platz teilten sich Christopher Smith von der Universität Birmingham und Mark M. Seeger vom Center for Advanced Security Research in Darmstadt. Der Siegener Christian Sieche konnte die Jury mit seiner englisch-sprachigen Präsentation von den Ideen hinter Cryptool und Cryptool-Mobile überzeugen, beides Projekte, an denen er am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik bei Prof. Dr. Manfred Grauer und Prof. Dr. Bernhard Esslinger an der Universität Siegen gearbeitet hat. Es geht ihm um die Frage, wie sich Menschen für das Thema IT-Sicherheit bzw. Kryptographie begeistern lassen. Das damit verbundene Konzept hinter den Portalen Cryptool-Online und Cryptool-Mobile hat

er während seiner Diplomarbeit und der Masterprojektarbeit erarbeitet.

Nächster Wettbewerb: München

Mit dem zweiten Platz war nicht nur der Gewinn eines iPods verbunden, sondern auch die Einladung zur internationalen Studentenkonzferenz von Kaspersky Lab „IT Security for the Next Generation – International Round 2011“ in München. Dort erhält er die Gelegenheit, gegen die Gewinner der Konferenzen in Osteuropa, Afrika und dem Mittleren Osten und Asien anzutreten. „Ich hatte eigentlich nicht damit gerechnet einen Preis zu gewinnen und habe mich daher alleine schon über die Einladung zur

Konferenz hier sehr gefreut. Das hat großen Spaß gemacht und ich habe viele interessante IT-Security Experten kennengelernt. Natürlich war ich vom zweiten Platz sehr positiv überrascht und

freue mich jetzt sehr auf die Konferenz in München“, kommentierte Sieche seinen Erfolg. □

Josephine Thiel



Christian Sieche: Erfolgreich beim „European Cup: IT Security for the Next Generation 2011“ in Erfurt